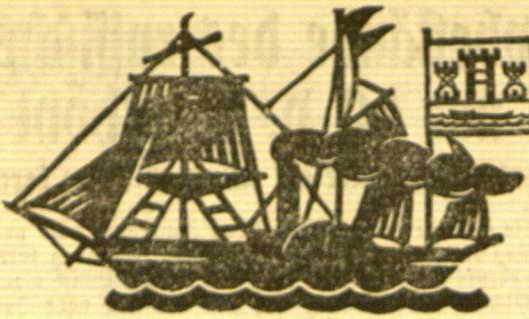


Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abnehmer 4,50 Litau, mit Zustellung 5,-- Litau. Bei den Postämtern: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litau monatlich, 15,30 Litau vierteljährlich. In Deutschland 7,-- Litau monatlich, 21,-- Litau vierteljährlich. In Deutschland 7,-- Litau monatlich, 21,-- Litau vierteljährlich. In Deutschland 7,-- Litau monatlich, 21,-- Litau vierteljährlich.



Anzeigen sollen für den Raum der Memel-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Resten im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litau, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Postvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Sonderfall, bei Einlegung des Werbungsbeitrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Nachnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 189

Memel, Donnerstag, den 13. August 1936

88. Jahrgang

## Vor dem Angriff auf San Sebastian

Tolosa von den Nationalisten eingenommen

Paris, 12. August. Das „Journal“ meldet aus Hendaye, daß die südlich von San Sebastian gelegene Stadt Tolosa am Dienstag abend von den nationalistischen Truppen eingenommen worden sei.

Die die Agentur Journer dazu aus Sevilla meldet, sollen beim Bombardement von Tolosa durch die Artillerie der Nationalisten 300 Mann der Regierungstruppen gefallen sein.

Hendaye, 12. August. Das Hauptquartier der Nordgruppe des Generals Mola teilt mit, daß nach der Einnahme der nur 26 Kilometer von San Sebastian entfernten Stadt Tolosa der Angriff auf San Sebastian weiter vorgetragen werde. Zwei Kavallerieabteilungen hätten zur gleichen Zeit 20 Kilometer südlich von Santander den Ort Arenas erobert. Ferner wird bekannt, daß zwei auf Seiten der Madrider Linkregierung stehende Flieger Palma de Gandia bombardiert hätten, ohne einen großen Schaden anzurichten. Der nationalistischen Fliegerabwehr sei es gelungen, einen dieser Flieger abzuschießen.

Aus Madrid wird die Verhaftung von mehreren 100 Militär- und Zivilpersonen gemeldet, die als „faschistenfreundlich“ verdächtigt gelten. Das Hauptquartier in Burgos erließ eine scharfe Verordnung, wonach die Arbeitgeber unter schwerer Strafdrohung verpflichtet werden, die Arbeitsverträge einzuhalten, keine Lohnkürzungen vorzunehmen und die Arbeiterkraft weiter voll zu beschäftigen.

## Guadalajar eingenommen

Lissabon, 12. August.

Wie der portugiesische Rundfunksender meldet, hat Oberst Benito gestern das 55 Kilometer von Madrid befindliche Guadalajar eingenommen. Gestern starteten in Burgos, dem Hauptquartier der nationalen Truppen, 19 Bombenflugzeuge und bombardierten dann bestig den Ort Somosierra. Es wurde großer Schaden angerichtet. Eine Gruppe der nationalen Truppen hat bei dem gleichen Ort zwei Flugzeuge der Linkregierung abgeschossen.

Eine von General Ponte geführte Gruppe hat die Städte San Rafael und El Espinaro eingenommen. Vor ihrem Rückzug haben die Kommunisten die letztgenannte Stadt an allen Ecken angezündet. In der Gegend von Saragozza wurden die Marxisten zum Rückzug gezwungen, wobei sie hundert Tote und 300 Verwundete zurückließen.

Nach den gleichen Nachrichten sind gestern zwei Flugzeuge der Linkregierung in Sevilla angekommen und haben sich dem General Franco unterstellt.

## Der Vormarsch der Militärgruppe auf Malaga

Lissabon, 12. August. Wie der Sender Tetuan meldet, ist die Abteilung der Militärgruppe, die von Fuente Daniz den Vormarsch nach Malaga angetreten hat, in der Provinz Malaga eingetroffen und hat einige Ortschaften besetzt. Der Sender bestätigt weiter die Einnahme von Tolosa durch nationalistische Truppen. Die Abteilungen der Militärgruppe in Asturien, die unter Führung von Oberst Aranda stehen, haben die Säuberungsaktion gegen die kommunistischen Herden fortgesetzt.

Lissabon, 12. August. Wie der Sonderberichterstatter des „Diro de Lisboa“ aus Avila meldet, ist Major Doval zum Inspektor für die öffentliche Sicherheit bei der Regierung von Burgos ernannt worden. Major Doval hat sich nach Burgos begeben, um sein neues Amt anzutreten. Er wird auch eine Besprechung mit General Mola haben.

## Weitere tausend Mann der Militärgruppe übergesekt

London, 12. August. In La Linea trafen am Dienstag nachmittags aus Marokko weitere 1000 Mann mit Feldgeschützen für die Südarmer der spanischen Militärgruppe ein.

Nach einer Meldung aus Barcelona sind die beiden Generäle der Militärgruppe, Godes und Burriel, die bei den Gefechten bei Barcelona in Gefangenschaft gerieten, vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden.

## Vier Flugzeuge der Linkregierung abgeschossen

Lissabon, 12. August. Nach einer Mitteilung des Sonderberichterstatters des „Seculo“ wurden die

vier Flugzeuge der Linkregierung, die am Montag die Alhambra in Granada mit Bomben belegten, von einer Jagdstaffel der Nationalisten verfolgt und nach schwerem Luftkampf abgeschossen. Während der Luftangriff auf die Alhambra keinen Schaden verursacht hat, soll eine Fliegerbombe in dem Hotel

„Washington Irving“ eingeschlagen sein und vier Engländerinnen verletzt haben.

Am Dienstag nachmittags wurde Avila von einem Flugzeug der Madrider Truppen bombardiert. Es wurde jedoch nur unwesentlicher Schaden verursacht. Zwei Jagdflieger der Nationalisten verfolgten das Bombenflugzeug und schossen es bei Somosierra ab.

Ein Kavallerieregiment, das seinen Friedensstandort in Villa Castin hat, traf aus Calatrava am Dienstag abend bei Navalpera ein und gliederte sich in die Stellungen der nationalistischen Truppen ein.

## Kommunisten kontrollieren die spanische Botschaft in Paris

Eine fünfzehn Mann starke Abordnung hält die Botschaft besetzt

Paris, 12. August. Die spanische Botschaft in Paris wird, wie in amtlichen Kreisen verlautet, von einem Ausnahmestützpunkt kommunistischer Kontrolle. Die Linkselemente der Auslandsparlier, die in einer Stärke von 70 000 in den marxistischen Wohngebieten von Paris wohnen, haben aus Kommunisten und Anarchosyndikalisten eine etwa fünfzehn Mann starke Abordnung zusammengestellt, die die Botschaftsräume besetzt hält und sämtliche Arbeiten und Vorgänge überwacht.

Übernahme der Geschäfte verzichten, sondern sich sogar zur Unterzeichnung seiner Mitgliedsurkunde bequemen. Aguinaga verließ am Dienstag abend die italienische Hauptstadt und begibt sich zunächst nach Paris.

## Eine französische Sympathieerklärung

Paris, 12. August. Die sogenannte Abordnung der Linken hat ein Sympathiegramm an den spanischen Staatspräsidenten gefandt, das folgenden Wortlaut hat: „Die Vertreter der Linkenarbeit der französischen Abgeordneten in der Kammer drücken dem heldenmütigen spanischen Volk, das für seine Freiheit und die Aufrechterhaltung der Republik kämpft, ihre herzliche Sympathie aus. Die aufrichtigsten Wünsche der Mehrheit der Vertreter des französischen Volkes danken den spanischen Republikanern und Demokraten, deren Sieg der Sieg des Friedens und des menschlichen Fortschrittes sein wird. Es lebe die spanische Republik!“

## Ribbentrop Botschafter in London

Berlin, 12. August. Reichsfanzler Hitler hat den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission, Joachim v. Ribbentrop, zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter des Deutschen Reiches in London ernannt.

Johann Ribbentrop wurde am 30. April 1893 in Wefel als Sohn eines Offiziers, des späteren Obersten Richard Ribbentrop, geboren. Er trat mit



Botschafter v. Ribbentrop

Kriegsbeginn im Ostarmeenament Nr. 12 ein, in welchem er im Jahre 1915 zum Leutnant befördert wurde. Nach dem Kriege war er in der Friedenskommission tätig, nahm dann als Oberleutnant den Abschied und widmete sich einer geschäftlich-touristischen Tätigkeit, die ihn auch wiederholt ins Ausland führte, wo er auf Grund guter Sprachkenntnisse ausgedehnte Beziehungen zu politischen Persönlichkeiten gewann. Am 5. Juli 1920 vermählte er sich in Wiesbaden mit Anna Henkel aus

der bekannten Seifirma. Am 15. Mai 1925 wurde er von Fräulein Gertrud v. Ribbentrop aus einer am 3. Juni 1884 geadelten Linie seiner Familie adoptiert und führt seitdem den Namen v. Ribbentrop.

Seit 1932 spielt v. Ribbentrop eine wichtige, wenn auch zunächst nach außen nicht in die Erscheinung tretende Rolle in der deutschen Innenpolitik; er vermittelte auch die berühmte Zusammenkunft Adolf Hitlers mit dem früheren Reichsfanzler v. Papen am 4. Januar 1933 in der Villa des Bankiers Fhr. von Schröder in Köln.

Auf Wunsch des Reichsfanzlers Hitler, dem v. Ribbentrop nahesteht, wurde er am 23. April 1934 zum Reichspräsidenten zum Beauftragten für Abrüstungsfragen ernannt, um so neue Wege außerhalb der üblichen diplomatischen Beschreiten zu können.

Sein größter Erfolg war der Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens. Eine wichtige diplomatische Rolle spielte er auch nach der Wiederbesetzung des Rheinlandes durch deutsche Truppen. Nach dem Tode des deutschen Botschafters in London, v. Hoersch, wurde er allgemein als einer der ersten Bewerber auf den Londoner Posten betrachtet.

## Neuer Weltrekord des Luftschiffes „Hindenburg“

Newyork—Frankfurt in knapp 48 Stunden! Frankfurt a. M., 12. August. Das Luftschiff „Hindenburg“ landete am Dienstag um 22,28 Uhr, von Lakehurst kommend, glatt auf dem Flughafen Rhein-Main. Das Luftschiff hat damit einen neuen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt. Für die Fahrt von Lakehurst bis Frankfurt a. M. wurden nur 42 Stunden und 53 Minuten benötigt, während die bisher kürzeste Fahrtdauer 45 Stunden und 31 Minuten war. An Bord des Luftschiffes befanden sich 54 Passagiere und sehr viel Fracht und Post.

Berlin, 12. August. Der Reichs- und preussische Verkehrsminister gibt bekannt: 149 Tote und 3793 Verletzte sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich während der vergangenen Woche.

## Das polnisch-französische Militärbündnis

Von unserm Warschauer Dr. B.-Mitarbeiter

Warschau, im August.

Die offizielle Ankündigung eines Besuchs des französischen Generalstabes, General Gamelin, beim Generalinspekteur der polnischen Armee, Madsz-Smigly, erinnert die Welt an die Tatsache, daß zwischen Paris und Warschau immer noch ein Bündnisvertrag mit gegenseitigen militärischen Hilfsverpflichtungen besteht. Eine einseitige Propaganda stellt Polen gern als den dienstwilligen Sekundanten des Deutschen Reiches in Osteuropa hin und schreibt dem deutsch-polnischen Nichtangriffspakt von 1934 die Bedeutung eines Freundschaftsvertrages mit ganz engen Bindungen zu. Tatsächlich hat der Außenminister Beck auf der Grundlage dieses Abkommens eine schrittweise Annäherung an Berlin vollzogen, deren Ausmaß am deutlichsten in seiner Haltung zu den letzten Vorgängen in Danzig sichtbar wurde. Während ein großer Teil der polnischen Öffentlichkeit mit Einklinken eines Teiles der Regierungspolitik die „Gleichhaltung“ der Verwaltung der Freien Stadt mit den innenpolitischen Methoden des Reiches als Gefährdung unmittelbarer polnischer Interessen nationalpolitischer wie wirtschaftlicher Art entriest ablehnte, hat die offizielle Warschauer Diplomatie sich nach kurzem Schwanken entschlossen, die Austragung dieser Frage dem Völkerverbund zu überlassen. Da der Genfer Rat nach den bisherigen Erfahrungen nicht mehr Energie aufbringen wird als sein meistintendierter Mitgliedsstaat, wird auf diese Weise die Anpassung an die in Danzig vollzogenen oder noch zu vollziehenden Tatsachen vorbereitet.

Aber gerade diese letzten Danziger Erfahrungen haben dazu beigetragen, um die in Polen führenden Militärkreise zu der Auffassung zu bringen, daß die außenpolitische Gleichgewichtslage des Staates einer neuen Ausbalanzierung bedarf. Die Anlehnung an Deutschland sollte Polens Abwehrkraft gegen die im letzten Jahrzehnt zu gewaltig verstärkte Militärmacht des östlichen Nachbarn, der Sowjetunion, erhöhen. Frankreich konnte ja nach der außenpolitischen Verständigung zwischen Paris und Moskau und nach der deutschen Wiederaufrüstung weder mehr als zuverlässiger noch als genügend harter Verbündeter gegenüber den Sowjets gelten. Das französische Bündnis blieb nur eine Art von Rückversicherung für den Fall, daß das Reich einmal von der politischen Linie des Nichtangriffspaktes von 1934 abgehen sollte. Für diesen Fall sind wir Frankreichs immer sicher“, so lautet die polnische These nach den Unterhaltungen, die Barthou und Laval in Warschau führten; die Uebernahme der französischen Regierung durch die Volksfront änderte daran nichts.

Die Gegenfrage der Franzosen, ob sie auch Polens sicher sein könnten, wenn sie selbst angegriffen würden, beantwortete das offizielle Warschau mit dem Hinweis auf die unveränderte Fortdauer des Bündnisvertrages. Aber schon im Sommer 1934 sprach der französische Generalstab den Wunsch aus, noch etwas genauere Auskünfte über diese Frage und die damit zusammenhängenden militärtechnischen Einzelheiten zu erhalten. Er entsandte den General Debene nach Warschau. Dieser wurde hier überaus höflich empfangen, fuhr aber sachlich wenig befriedigt wieder nach Hause. In den entscheidenden Punkten brachte er nur die Zusage einer späteren Fortsetzung der Besprechungen zurück, und auch diese Fortsetzung verzögerte sich immer wieder. Erst einige Monate nach dem Tode Pilsudskis kam es, wenn wir recht unterrichtet sind, zu einer ernsthaften neuen Fühlungnahme zwischen den beiden Generalstäben. Anschließend war dann die Rede von einem Besuch des neuen polnischen Armeeführers Madsz-Smigly in Paris, der im Frühjahr 1936 stattfinden sollte, aber wegen der unruhigen politischen Zeiten verlagert wurde. Wenn jetzt statt dessen der französische Generalstab nach Warschau kommt, so spricht das für sich: die Franzosen sind offenbar auch weiterhin im Verhältnis zu Polen derwerbende Teil, aber sie sehen offenbar die Ansichten für die Erfüllung ihrer Wünsche wieder hoffnungsfreudiger an.

Diese Hoffnungen werden nicht nur durch die Stimmungen und Verstimmungen unterstützt,

welche die Entwicklung der Danziger Frage hier hervorrief. Auch die deutsch-litauische Entspannung hat in Polen kein sehr freundliches Echo gefunden, da man den Widerstand Litauens gegen eine Verständigung mit Warschau dadurch gestärkt glaubt. Schließlich tragen auch die innerpolitischen Entwicklungstendenzen in Polen dazu bei, die Erwartungen einer Abänderung der bisherigen Außenpolitik zu ermutigen. Die Linie Beck's findet zwar auch auf einem Flügel der Opposition Unterstützung, nämlich bei der äußersten Rechten, die rein gefühlsmäßig jede Annäherung an den Nationalsozialismus begrüßt und von Abneigung gegen Kommunismus wie Demokratie erfüllt ist. Aber den stärksten Zugang in der Bevölkerung haben nicht die Rechtsradikalen, sondern die demokratischen Führer der Bauernpartei, die auch durch ihre militärpolitische, bedingungslos für die Landesverteidigung einsetzende Haltung für die Zukunft die aussichtsreichsten Partner der leitenden Generäle in den Bemühungen um die Erweiterung der Regierungsbasis bleiben. Zu ihren außenpolitischen Forderungen gehört vor allem die Beilegung des Gegensatzes zur Tschchoslowakei, in deren Regierung die dortige Bauernpartei seit der Staatsgründung eine führende Rolle spielt und in deren Grenzen die geflüchteten polnischen Bauernführer wie Witos eine Zuflucht gefunden haben.

Gehört die Vereinigung oder doch wenigstens die Milderung des polnisch-tschechischen Streites auch zu den Warschauer Gesprächsthemen des Generals Gamelin? Angesichts des Unwillens, mit dem man hier die militärische Zusammenarbeit zwischen Moskau und Prag beobachtet, ist das mindestens wahrscheinlich: die Einordnung in ein strategisches System, in dem Frankreich über den tschechischen Brückenkopf mit der Sowjetunion verbunden ist, kann freilich für Polen nicht verlockend werden.

Der Besuch des Generals Gamelin wird die polnisch-französischen Beziehungen auf keinen Fall mit einem Schlag völlig verändern. Dazu sind die Probleme zu verwickelt, welche zwischen den beiden verbündeten Staaten stehen. Aber ein Gegenbesuch in Paris wird wohl bald darauf folgen. Und Aussicht auf wirtschaftliche Hilfe beim Ausbau der polnischen Landesverteidigung bietet gegenwärtig kein anderes Land. Angesichts des internationalen Wettbewerbs und der notgedrungenen Ausgabenbeschränkungen des polnischen Finanzministers wären mit diesem goldenen Schlüssel vielleicht auch schwierige Schlösser in Warschau zu öffnen. Frankreichs Wirtschaftspolitik gegenüber dem verbündeten Oststaat war in entscheidenden Jahren allzu einseitig auf bequemen und hohen Zinsgewinn gerichtet. Nur ihre Änderung könnte einen Erfolg des französischen Generalsbesuchs in Warschau bewirken.

### Die Zahl der fremden Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern

Berlin, 12. August.

Nach Eintreffen der beiden Torpedoboote „Möve“ und „Kondor“ in den spanischen Küstengewässern in der Nacht vom 10. auf den 11. August befinden sich dort an deutschen Kriegsschiffen zwei Panzerschiffe, ein Kreuzer und sechs Torpedoboote. Obgleich die Zahl der in Spanien befindlichen Deutschen erheblich höher ist als die aller anderen Nationen, sind von diesen in die spanischen Gewässer entsandt worden:

Von England zwei Schlagschiffe, ein schwerer Kreuzer mit 20,3-Zentim.-Geschützen, zwei leichte Kreuzer mit 15-Zentim.-Geschützen, vier Flottillenführerboote, 16 Zerstörer.

Von Frankreich ein Flugzeugträger, zwei schwere Kreuzer, drei Flottillenführer, fünf Zerstörer.

Von Italien ein schwerer Kreuzer, zwei leichte Kreuzer, vier Zerstörer.

Die langen spanischen Küsten mit den zahlreichen Häfen im Atlantik wie im Mittelmeer, in denen überall möglichst gleichzeitig der Schutz von Leben und Gut der dort ansässigen Landleute ausgeübt werden muß, haben die Staaten, die dazu irgend in der Lage waren, zur Entsendung möglichst zahlreicher Kriegsschiffe veranlaßt. Nur so ist es möglich, allerorts rasche Hilfe und Unterstützung sicherzustellen.

\*

Hamburg, 12. August. Der Dampfer „Aldermark“ der Hamburg-Amerika-Linie hat erneut über 500 Flüchtlinge aus Spanien in Genua gelandet. Vom Kommandanten des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ ist jetzt auch der Kapagadampfer „Rurmark“ nach Barcelona beordert worden. Das Schiff wird dort unter dem Schutz der deutschen Kriegsmarine Flüchtlinge an Bord nehmen. Dampfer „Oldenburg“ der Hamburg-Amerika-Linie, der zur Hilfeleistung die spanischen Häfen Valencia, Cartagena, Almeria und Malaga anlief, befindet sich jetzt mit Flüchtlingen an Bord, auf der Heimreise nach Hamburg.

Mit den Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie sind bis heute schon weit über 1000 Flüchtlinge in ihre Heimat zurückgeführt.

### Katholiken dürfen nicht unter kommunistische Fahnen kämpfen

Paris, 12. August. Die Bischöfe von Pamplona und Vittoria haben in einem Hirtenbrief allen Katholiken verboten, unter den kommunistischen Fahnen zu kämpfen. Es sei im höchsten Grade gefährlich, so heißt es in dem Brief, mit einem so hartnäckigen und mächtigen Feind, wie dem Kommunismus, zu paktieren.

### Vier Amerikanerinnen im Flugzeug gerettet

Washington, 12. August. Das Staatsdepartement hat von dem amerikanischen Konsul in Tanger einen Bericht über die unter sensationellen Umständen erfolgte Rettung von vier Amerikanerinnen im Flugzeug aus dem belagerten Granada erhalten. Das Flugzeug, das von Biwome de Ebour gesteuert wurde, flog von Tanger über die Meerenge von Gibraltar nach Granada, wo es die vier Amerikanerinnen aufnahm und wohlbehalten nach Tanger brachte.

## Die Aktivbestände des russischen Heeres um 50 v. H. erhöht

Das Einberufungsalter auf neunzehn Jahre herabgesetzt

Moskau, 12. August. Die amtliche Telegraphenagentur gibt eine Verordnung der Sowjetregierung bekannt, wonach das Einberufungsalter für die militärpflichtigen sowjetrussischen Staatsbürger, das nach dem Wehrgesetz von 1930 auf 21 Jahre festgesetzt war, künftig auf 19 Jahre herabgesetzt wird.

Der Übergang zum Einberufungsalter von 19 Jahren soll bergestalt erfolgen, daß in den nächsten vier Jahren je anderthalb Jahrgänge einbezogen werden, d. h. 1936 der Jahrgang 1914 und die Hälfte des Jahrgangs 1915, 1937 die zweite Hälfte

des Jahrgangs 1915 und der volle Jahrgang 1916, 1938 der Jahrgang 1917 und die Hälfte des Jahrgangs 1918, 1939 die zweite Hälfte des Jahrgangs 1918 und der volle Jahrgang 1919. Ab 1940 soll dann wieder je ein voller Jahrgang einbezogen werden.

Die angekündigte Maßnahme erhöht die Aktivbestände des Heeres für die nächsten vier Jahre um 50 v. H.

Außerdem wird durch die Herabsetzung des Ein-

## In Rußland 12 Millionen Rubel gesammelt

Zur Unterstützung der spanischen Kommunisten

Paris, 12. August. In Frankreich sind bisher, wie der sozialistische „Populaire“ mitteilt, 715 000 Franken zur Unterstützung der spanischen Marxisten gesammelt worden. Dem gleichen Blatt zufolge hat die Sammlung in Sowjetrußland 12 Millionen Rubel ergeben. Diese Summe wird durch die Staatsbank in 36 Millionen Franken umgewandelt und dem spanischen Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt werden.

### Kein schwedisches Kriegsmaterial für Spanien

Stockholm, 12. August. Die französische Regierung hat Schweden aufgefordert, sich an dem allgemeinen Abkommen über die Nichtbeteiligung in die spanischen Angelegenheiten zu beteiligen und die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Spanien zu verbieten.

Als vorläufige Antwort teilte die schwedische Regierung dem französischen Gesandten mit, daß die Ausfuhr von Kriegsmaterial in Schweden stets von einer besonderen Erlaubnis der Regierung abhängig sei und daß eine Ausfuhr nach Spanien im Augenblick nicht gestattet werde.

### Franzosen verurteilen Italiener wegen Waffenlieferung

London, 12. August. Nach einer Meldung aus Ujda (franz. Marokko) sind die am 30. Juli bei Saïda gelandeten und von den französischen Behörden festgehaltenen italienischen Flieger vom Strafgerichtshof mit einer Gefängnisstrafe von einem Monat und mit einer Geldstrafe von 200 Franken wegen Lieferung von Waffen und Kriegsmaterial mittels Flugzeugen ohne Kennzeichen bestraft worden. Waffen und Flugzeuge sind beschlagnahmt worden.

## Elfter Tag der Olympischen Spiele

# Deutschland führt mit 18 Goldmedaillen

Berlin, 12. August.

Das Ergebnis der ersten zehn Wettkämpfe der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936 — der Dienstag war der erste Tag der Olympiade, aber da die Wettkämpfe erst einen Tag nach der Eröffnung der Olympiade begannen, erst der zehnte Wettkampftag — zeigt, daß Deutschland mit achtzehn Goldenen, achtzehn Silbernen und vierundzwanzig Bronzenen Medaillen führt, und zwar vor den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die bisher sieben Goldene, dreizehn Silberne und sechs Bronzene Medaillen errangen. Die Entscheidungen aus dem Olympischen Kunstwettkampf, bei dem Deutschland besonders gut abschnitt, sind in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt; wäre das der Fall, dann würde der Vorsprung Deutschlands noch größer sein.

Die Aufstellung zeigt das folgende Bild:

	Goldmedaillen	Silbermedaillen	Bronzemedaillen
Deutschland	18	18	24
USA	17	13	6
Finnland	6	6	6
Schweden	6	5	7
Ungarn	6	1	2
Frankreich	5	5	4
Italien	5	4	5
Japan	4	3	4
Großbritannien	3	6	2
Oesterreich	3	4	2
Tschchoslowakei	3	4	0
Holland	3	2	6
Ökland	2	1	3
Ägypten	2	1	2
Schweiz	1	8	2
Kanada	1	2	5
Argentinien	1	1	0
Norwegen	1	1	0
Türkei	1	0	1
Niederlande	1	0	0
Polen	0	2	2
Estland	0	1	1
Jugoslawien	0	1	0
Australien	0	0	1
Belgien	0	0	1
Dänemark	0	0	1
Mexiko	0	0	1
Philippinen	0	0	1

### Die Kunstspringer waren sich gleichwertig

Einer der schönsten, aber auch langwierigsten Wettbewerbe des Olympia-Schwimmprogramms ist fraglos das Kunstspringen der Männer, über dessen Ergebnis wir bereits in der gestrigen Ausgabe kurz berichteten. Drei Amerikaner gewannen die drei Medaillen. 18 000 Zuschauer waren restlos begeistert. Die beiden Amerikaner Greene und Wayne sowie Shibahara und Kujanagi, Japans überaus starkes Springer, und die Deutschen Erhard Weiß, Leo Esser und Winfried Marahn waren sich durchweg gleichwertig. Das auch in Berlin die sieben Sprungleiter sich einseitig für die Sprungart der Amerikaner entschieden, war das Pech der Japaner und der europäischen Spitzenklasse. Die Entscheidung lautete folgendermaßen:

1. Dick Degener-U.S.A. 163,57 Punkte.
2. Marshall Wayne-U.S.A. 159,56 Punkte.
3. Al Greene-U.S.A. 146,29 Punkte.
4. Shibahara-Japan 144,29 Punkte.
5. Weiß-Deutschland 141,24 Punkte.
6. Esser-Deutschland 137,99 Punkte.
7. Marahn-Deutschland 134,61 Punkte.
8. Kujanagi-Japan 133,07 Punkte.

### Auch im Frauen-Kunstspringen siegt Amerika

Das Kunstspringen der Frauen endete am Mittwoch im olympischen Schwimmstadion mit einem neuen dreifachen Erfolg der amerikanischen Springerinnen. Die erste, die dreizehnjährige Majorie Geiring, wurde vor Katherine Rawls und der Olympiasiegerin von Los Angeles, Fontton-Hill, Siegerin im Kunstspringen der Frauen. Nach nicht antilichen Punktwertungen war die Reihenfolge: Geiring 89,97 Punkte, Rawls 88,35 und Fontton-Hill 82,36 Punkte. Vierte: Daumerlang-Deutschland 78,27 und Jensch-Jordan-Deutschland 77,29 Punkte.

### Hockey

Im Hockey-Stadion endete das Trostrundenspiel Schweiz-Dänemark mit 5:1 (4:0) zu Gunsten der Schweizer.

## Japan gewinnt die 4 mal 200 Meter Freistil-Staffel

Ein neuer Weltrekord

Als Auftakt zu den zweiten Entscheidungen des Dienstag verkürzten die am Vortage ermittelten amerikanischen Preisträger im Kunstspringen Wayne und Greene der Menge die Zeit. Dann traten die Mannschaften zur Freistilstaffel an. Der deutsche Starter Gaedecke hatte Mühe, sich vor dem Start zur 4x200-Meter-Freistilstaffel Ruhe zu verschaffen. Erst nach der Erklärung, das Kommando zum Start erst bei absoluter Ruhe zu geben, ebnete die Erregung der fiebernd in drangvoller Enge ein-

geleiteten Massen ab. Auf den Startblöcken stehen die ersten Schwimmer der Mannschaften von Deutschland, Japan, Schweden, Ungarn, USA, Kanada, Großbritannien und Frankreich. Die Menge scheint den Atem angehalten zu haben, so still ist es jetzt geworden, als Gaedecke auf dem Kommandotisch steht und der Knall der Pistole die Luft zerreißt. Mit einem langgestreckten Satz sind alle acht Schwimmer in der kühlen Flut verschwunden, doch da taucht der Japaner Yusa auf. In einem tollen Wirbel der propellerartig arbeitenden Arme und Beine zieht er an die Spitze der Wende als

berufungsalters die Länge der Gesamtdienstpflicht nicht berührt, die nach wie vor bis zum 40. Lebensjahre reicht und sich in Zukunft folgendermaßen stellen würde: Vom 19. bis zum 24. Jahre wird der Soldat zur Linientruppe gehören, vom 25. bis zum 34. zur Reserve erster Ordnung und vom 35. bis zum 40. Jahre zur Reserve zweiter Ordnung.

### Die japanische Wehrpolitik

Die Bedürfnisse des Heeres werden allen anderen Aufgaben vorangestellt

Tokio, 12. August. Die japanische Presse veröffentlicht eine Stellungnahme des Kriegsministers Teramachi zu der von den politischen Parteien erhobenen Forderung nach Anpassung der Ausgaben für die Wehrmacht an die neu festzusetzende Außenpolitik.

In dieser Erklärung betont der Kriegsminister, daß die Außenpolitik Japans unveränderlich und längst festgelegt ist. Er besteht auf der Anerkennung des Vorrangs der materiellen Forderungen der Armee gegenüber andern staatspolitischen Aufgaben.

Weiter fordert er die Verstaatlichung der elektrischen Kraftverzeugung und Berücksichtigung der Interessen der Landesverteidigung. Falls die finanziellen Mittel des Staates nicht ausreichen sollten, um die Bedürfnisse der Wehrmacht und die Kosten anderer Reformpläne zu decken, müßten so erklärt Teramachi, letztere zurückgestellt und auf das nächste Haushaltsjahr verschoben werden.

Das Tokioter Blatt „Nischi Nischi“ erwägt die Erklärung des Kriegsministers durch eine angebliche Stellungnahme von Außenminister Arita zu diesen Fragen in einer Sitzung des japanischen Kabinetts.

Danach habe Außenminister Arita die Notwendigkeit einer Verstärkung der japanischen Armee in Mandschukuo unterstrichen.

Ert nach Angleichung der japanischen Armee an die Stärke der in Sibirien stehenden sowjetrussischen Armee würden sich die Aussichten von Verhandlungen mit der Sowjetunion zwecks Schaffung einer neutralen Zone und Abschluß eines Nichtangriffspaktes verbessern. Dem Blatt zufolge habe Arita die Ansicht vertreten, daß die japanische Außenpolitik durch eine verstärkte Wehrmacht gedeckt werden müsse.

Erster in 28 Sekunden mit Handschlag vor Platz-Deutschland. Yusa geht die 100 Meter in 1,03 vor Platz und dem mächtig aufkommenden Planagan-USA an, die fast gleichzeitig die Wende nehmen. Der Japaner beendet seine Strecke in 2:13,4 vor Planagan 2:15,4 und Groß-Ungarn, der noch den Deutschen überholt hat. Bereits jetzt ist es klar, daß der Ausgang des größten Olympia-Schwimmkampfes nur zwischen Japan und USA liegt. Sifura-Japan geht mit Vorsprung vor dem Amerikaner Macionis ab. Er kann die Führung noch vergrößern, denn er schwimmt mit 2:11,9 Minuten die überhaupt beste Zeit. Macionis landet drei Meter zurück, Tajuchi-Japan vergrößert den Vorsprung vor dem dritten Amerikaner Wolf auf zehn Meter und erleidet sein Penium in 2:13 Minuten. Ungarn und Deutschland liefern sich einen mörderischen Kampf. Als dann der vierte Japaner Krai ins Rennen geht, ist die Entscheidung gefallen. Der Japaner benötigt nur 2:13,2 Minuten. Der prachtvoll mit den Armen durchgehende Medica-USA kann den Abstand zu den Japanern nicht verkleinern, vielmehr holt der junge Krai in einem prachtvollen Endspurt einen Gesamtvorsprung von 12 Metern heraus. Ungarns dritter Platz ist durch Gizi gesichert. Deutschland verliert noch seinen vierten Platz, denn auf der Außenbahn ist Taris-Frankreich gewaltig nach vorne gekommen und kann am Zielrand den deutschen Meister Fritzer noch abfangen. Ein gewaltiger Kampf, wie er in der Geschichte des Schwimmportes selten gesehen worden ist, ist beendet. Japan hat seinen Triumph von Los Angeles wiederholt. Das unerhörte, von Mann zu Mann gesteigerte Rennen brachte Serien von neuen Rekordzeiten.

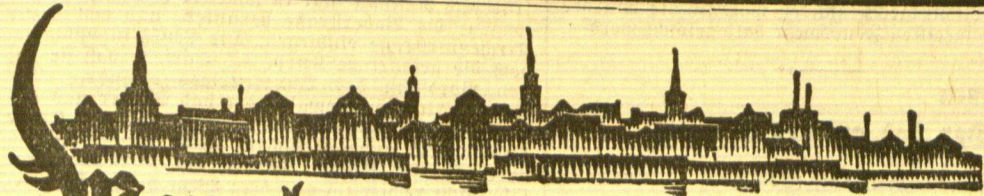
Mit 8:51,5 Minuten stellen Japans Schwimmer nicht nur einen neuen olympischen, sondern auch einen neuen Weltrekord auf.

Nach alle nationalen Staffeln, darunter auch die deutsche, schwammen neue Landesrekorde, und Ungarn verbesserte dabei noch die Europarekordzeit. Die Silberne Medaille errang USA in 9:03 Minuten, die Zeit der Ungarn war 9:13,3 Minuten (neuer ungarischer und Europa-Rekord). An vierter Stelle lag Frankreich in 9:18,2 (neuer französischer Rekord), für die fünfte Stelle folgt Deutschland mit 9:19 Minuten (neuer deutscher Rekord), dann folgen Großbritannien, Kanada und Schweden.

### Japanischer Sieg auch in dem 200 Meter-Brustschwimmen für Frauen

Die Silberne Medaille für Deutschland

War der Endlauf der 4x200-Meter-Freistilstaffel schon ein unerhörter Kampf, wie man ihn nicht bei jedem Olympia erleben wird, so wurde der Endlauf über die 200-Meter-Bruststrecke der Frauen doch das Rennen des Tages. Nach gab der Lautsprecher die Zwischenzeiten der Staffelschwimmer bekannt, da hockten die sieben am Endkampf teilnehmenden Schwimmerinnen schon auf ihren Startblöcken in der Reihenfolge: Storey-Großbritannien, Wahlberg-Holland, Sörensen-Dänemark, Sölner-Deutschland, Rastlein-Holland, Machata-Japan, Senenger-Deutschland. Wieder sucht der Starter die schnellsten Brustschwimmerinnen zu berubigen. Auf den Zuschauertribünen herrscht absolute Ruhe, alles fieberd der Entscheidung entgegen. Unerwartet lange läßt das Startkommando auf sich warten, dann der Knall der Startpistole und sieben Mädels springen ins Wasser. Gleich vom Start an liegt Machata, Japans Weltrekordlerin,



## Memel, 12. August

### Bergung des bei Karfelbeck gestrandeten Rundholzes

Motorfutter „Botan“ schleppt 200 Stämme ein

Bei ablandigem Wind und ruhiger See begannen am Dienstag Bommelswitzer Motorfischer mit dem Abtransport der bei Karfelbeck aufgeschleppten Rundhölzer des russischen Dampfer „Anja“ nach Memel. Dampfer „Anja“ verlor bekanntlich vor etwa vier Wochen von seinem Floß an der Küste bei Karfelbeck mehrere Tafeln, von denen zwei an den Strand getrieben wurden. Dort wurde das Holz von den Fischerleuten an Land geschleppt. Die Bommelswitzer übernahmen nunmehr das Abbringen; sie arbeiteten am Dienstag mit einem großen Motorfutter, den sie auf einer genügenden Wassertiefe verankert hatten. Mit ihrer Netzwinde hievten sie dann das Holz ins Wasser, wo es zusammengebunden wurde. Am Nachmittag schleppte der „Botan“ einen Transport von etwa 200 Rundhölzern in den Memeler Hafen ein und lieferte das Holz an einen Schmelzer Platz ab. Heute sind drei Motorfutter nach Karfelbeck gefahren, um die Arbeiten fortzusetzen. Man hofft, die noch dort liegenden 650 Stämme bei guter Wetterlage in zwei bis drei Tagen nach Memel bringen zu können.

### Fortschreiten der Pflasterungsarbeiten

Mitte Juli wurde mit der Pflasterung der Friedrich-Wilhelm-Straße begonnen. Nach fast einmonatlicher Dauer kann man nun übersehen, daß die Arbeiten sehr gut fortgeschritten sind. Das gute Pflaster — es werden schwedische Reihensteine verwendet — hat eine tadellose Fahrbahn geschaffen. Auch die Bürgersteige, die in ihrer vollen Breite mit Zementsteinen belegt worden sind, fallen durch ihre Gleichmäßigkeit und Sauberkeit auf. Die Einfahrten nach den Nebenstraßen haben weit abgerundete Ecken erhalten, die ein leichtes Einbiegen der Fahrzeuge möglich machen. Die Arbeiten in der Friedrich-Wilhelm-Straße sind jetzt bis zur Landkirche fortgeschritten. Ein Teil der Straße ist schon dem Verkehr freigegeben worden, der aber immer noch um die Baustelle durch Nebenstraßen umgeleitet werden muß. Es ist erfreulich, daß im Autoverkehr nach Janischen durch diese Pflasterungsarbeiten keinerlei Störungen eingetreten sind. Der Verkehr wird jetzt durch die Grabenstraße umgeleitet, während Autos und Wagen durch die kleineren Nebenstraßen fahren.

Seit einiger Zeit werden auch in der Luisenstraße Pflasterungsarbeiten durchgeführt. Hierbei werden gleichzeitig die Straßenbahnschienen entfernt, die sich bis zur Ecke Holzstraße noch im Boden befanden.

Auch an der Marktstraße-Grabenstraße-Ecke wurde bis vor einigen Tagen gearbeitet. Da sich hier ein Autobus-Kreuzungspunkt befindet und das Einsteigen in den nach Schmelz hinauffahrenden Autobus immer vom Fahrdamm erfolgen mußte, der besonders an Markttagen sehr belebt war, hat man hier eine längliche Verkehrsinsel geschaffen, auf der die Fahrgäste ungefährdet auf den Autobus warten können. Wie auch an den übrigen Kreuzungspunkten, gibt eine kleine Tafel Auskunft über die Abfahrzeiten.

### Die beiden Einbrecher in Untersuchungshaft genommen

Ein Teil der Kellereinbruchsdiebstähle aufgeklärt

Wie berichtet, gelang es dieser Tage der Kriminalpolizei, zwei Personen festzunehmen, die im Verdacht standen, die Einbrüche, welche in der letzten Zeit verübt worden waren, ausgeführt zu haben. Die Täter, es handelte sich um den angeblich estländischen Staatsangehörigen Elmo Malme und den litauischen Staatsangehörigen Juozas Menckas, beide ohne festen Wohnsitz, gaben auch unter dem Druck der Beweise mehrere Einbruchsdiebstähle zu. Ebenso gelang es, das Fehlerneß, das sich bei einer Familie Rudolf S. in der Grünen Straße befand, ausfindig zu machen. Durch die Festnahme der beiden Einbrecher konnten auch einige Kellereinbrüche aufgeklärt werden, weil man unter den im Fehler-

neß gefundenen Sachen auch Gegenstände fand, die nicht aus den Einbruchsdiebstählen, die den Tätern nachgewiesen werden konnten, herrührten. Die Einbrecher gestanden darauf, auch einige Kellereinbruchsdiebstähle ausgeführt zu haben. Diese Einbrüche waren jedoch von den Geschädigten bei der Polizei nicht zur Anzeige gebracht worden, und erst auf den Hinweis der Kriminalpolizei in unserer Zeitung haben sich Personen gemeldet, bei denen Kellereinbrüche in letzter Zeit verübt worden sind. Einige von ihnen haben auch die ihnen gestohlenen Gegenstände unter dem Fehlerneß gefundenen Sachen wiedererkannt und Anzeige wegen Einbruchs bei der Kriminalpolizei erstattet. Es wird vermutet, daß unter den Fehlern noch weitere Personen zu suchen sind. Die beiden Einbrecher, die von der Kriminalpolizei dem Gericht zugeführt wurden, sind in Untersuchungshaft genommen worden.

### Vom Markt

Die am letzten Sonnabend auf dem Markt in Memel erfolgte Steigerung der Butter-, Fleisch- und Schweinepreise hatte zu der Annahme Anlaß gegeben, daß die Preise noch weiter steigen würden. Auf dem Mittwochmarkt war jedoch nichts davon zu merken. Die Preise haben sich wieder gefestigt und stehen nun auf der Höhe des vorigen Sonnabends. Ob eine erneute Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Produkte eintreten wird, bleibt abzuwarten.

Das Angebot auf dem Mittwochmarkt war zufriedenstellend. Bei leichtem Regen war die Hälfte der Marktstraße mit Verkäufern angefüllt. Waren auf dem Theaterplatz auch dem Wagen aufgefahren, so konnte man auf dem Marktplatz an der

Dange keinen freien Platz mehr finden. Besonders reichlich wurden in der Marktstraße Steinpilze angeboten, die man auf mehreren Stellen haben konnte.

Der Durchschnittspreis für Butter schwankte zwischen 1,20—1,30 Lit je Pfund. Wurde Butter in größeren Mengen abgenommen, so konnte man sie schon für 1,10 Lit je Pfund bekommen. Eier wurden, wie immer, für 7—8 Cent je Stück verkauft.

Lebende Kuehler kosteten 1—1,50 Lit, geschlachtete Tauben 60 Cent je Stück. Sauerkirchen sind jetzt schon recht selten geworden, während Säbirkchen überhaupt nicht mehr verkauft werden. Kirichen wurden für 50—60 Cent je Liter verkauft. Sehr billig sind die Preiselbeeren geworden, die nur noch 15—20 Cent je Liter kosteten. Tomaten konnte man an verschiedenen Stellen schon für 20 Cent je Pfund haben, doch kosteten ausgegütete gute feste Früchte immer noch 40—60 Cent je Pfund. Steinpilze waren für 60—80 Cent je Liter zu haben, während Gelb-Bohrchen 50 Cent je Liter kosteten. Schöne ausgegütete Eßbirnen wurden mit bis zu 70 Cent je Liter verkauft, doch gab es billigere Sorten schon für 50 Cent. Angehängelte Früchte und Fallobst waren natürlich entsprechend billiger. Äpfel konnte man für 40—50 Cent reichlich haben. Frühe Kartoffeln kosteten nach wie vor drei Lit je Scheffel.

Der Fischmarkt war wieder recht gut beliefert. Vor der Fischhalle wurden an vielen Stellen Raufische aller Art verkauft. Bommelswitzer Fischer hatten große Mengen Flundern gefangen, die 10—30 Cent je Pfund kosteten. Aale waren für 0,80—1,30 Lit, Seehe für 50—80, Steinbutten für 30—60, Bierfische für 30—50 und Barsch für 30—50 Cent zu haben.

Die Preise für Gemüse waren unverändert.

\* **Trübe Bitterung.** Als ob das Ende der Ferien auch äußerlich durch das Wetter bekräftigt werden sollte, hatte sich der Himmel am Mittwoch morgen mit dicken grauen Regenwolken bezogen. Gegen 8 Uhr begann es dann ganz leicht zu regnen. Auch im Laufe des Vormittags hielt dieses Wetter noch

an. Wir haben in diesem Sommer nicht sonderlich über schlechtes Wetter zu klagen gehabt, ja es gab sogar — was bei uns wirklich nicht häufig vorkommt — längere Schönwetterperioden mit richtiger Sommerhitze. Erst in den letzten Wochen verschlechterte sich das Wetter, und besonders in den Nächten gingen öfter wolkenbruchartige Regenschauer nieder. Dagegen waren die Tage immer recht sonnig und warm, wenn man auch von feinem Hochsommerwetter, wie es eigentlich Anfang August herrschen müßte, sprechen kann. Der Regen in der Nacht war bestimmt nicht störend, sondern säuberte die Straßen von dem lästigen Staub. Daß es jetzt aber sogar am Tag zu regnen anfängt, wird den vielen, die noch ihren Urlaub haben, nicht recht sein. Wir wollen im Interesse der vielen Urlauber und Sommergäste, die wir in dieser Zeit noch haben, hoffen, daß das Wetter noch recht lange sonnig und warm bleibt.

\* **Falsches Zweifeltück.** Am 11. August wurde ein Hafenarbeiter, der in einem Geschäft in der Holzstraße Zigaretten kaufte, dabei angehalten, als er ein Zweifeltück in Zahlung geben wollte, das gefälscht war.

\* **Grober Unfug.** Als am 29. Juli um 8 Uhr morgens der an dem Hause Mühlenstraße Nr. 97 befestigte Briefkasten durch einen Postbeamten geöffnet und entleert wurde, stellte der Postbeamte fest, daß einer der obenliegenden Briefe angebrannt war. Auf demselben Brief lag noch ein verbranntes Zündhölzchen. Allem Anschein nach dürfte dieser Unfug von Jungen oder des Nachts heimkehrenden Jockern verübt worden sein. Personen, welche zu diesem Unfug wichtige Angaben machen können, werden gebeten, diese dem Kriminalpolizeiamt in Memel, Gerichtsgebäude, Zimmer 64, mitzuteilen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

\* **Einen Unfall** erlitt Dienstagabend der Arbeiter Fritz P. aus der Mannheimerstraße Nr. 6. Als er aus der Ziegelstraße in die Holzstraße einbigen wollte, geriet er unter die Pferde eines Kiezwagens und wurde überfahren. Da P. nicht weitergehen konnte, mußte das Sanitätsauto herbeigerufen werden, das den Verunglückten zunächst nach dem Städtischen Krankenhaus überführte, wo ihm ein Verband angelegt wurde, und dann nach seiner Wohnung schaffte.

### Es ist auch dein Brot!

Erntewagen- und Kraftwagenfahrer, nehmt Rücksicht

„Schwer beladen schwankt der Wagen...“ Leider wird dieser schwer beladene Wagen nicht immer nur besungen, er ist in letzter Zeit häufig genug das Ziel recht unerfreulicher Worte und Gedanken. Es gibt wohl keinen Kraftfahrer, der viel auf Landstraßen fährt und der nicht schon des öfteren seinem Zorn über die Heu- und sonstigen Erntewagen Ausdruck verliehen hat. Mit ihrer breit überhängenden Last versperren sie den Weg. Sie fahren langsam, weichen schwerfällig aus. Sie hören manchmal die Sirenen erst nach geraumer Zeit, und angeblich sollen manche Erntewagenfahrer bisweilen sogar mit Bedacht möglichst lange keine Notiz davon nehmen, daß hinter ihm ein Kraftwagen versucht, Platz zum Ueberholen zu bekommen. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß in der Verteilung böswilliger Fahrer Uebereinstimmung herrscht. Nicht dringlich genug kann den Landwirten immer wieder die Mahnung in Erinnerung gebracht werden, daß sie auf den Kraftwagenverkehr Rücksicht nehmen müssen. Absichtliche oder auch nur durch Fahrlässigkeit schuldhafte Behinderung des Verkehrs werden mit Recht nachdrücklich und unnachlässig bestraft. Nur allzuvielen Unglücksfälle sind hierdurch schon hervorgerufen worden, ganz abgesehen von der Rücksichtslosigkeit, die in einem solchen Verhalten zum Ausdruck kommt. Auf der anderen Seite sind Erntewagen schließlich nicht nur eine unangenehme und unerwünschte Erscheinung auf der Landstraße. Auch von der Kraftfahrerperspektive aus gesehen läßt sich dem Erntewagen die Nützlichkeit und Notwendigkeit nicht absprechen. Und es ist nun einmal so, daß gerade bei unsicherem Wetter der Landwirt gezwungen ist, die Ernte sobald es möglich ist, zu bergen, und nicht erst abzuwarten kann, bis eine verkehrssärmere Zeit die Landstraße frei macht. Drohender Regen spricht ein gewichtigeres Wort als alles andere. Ebenso wenig läßt es sich vermeiden, daß Erntewagen vom Feld her manchmal unverhofft auf die Landstraße einbiegen. Und daß die Wagen breit und schwer beladen sind, und etwas Besseres können wir uns wohl nicht wünschen, als eine möglichst große Fülle von allem, was eingebracht wird.

Wie vom Landwirt unbedingt Rücksicht auf den Kraftwagenverkehr zu verlangen ist, muß auch der Kraftfahrer auf den Landstraßen mit der erforderlichen Vorsicht fahren und in den Erntewagen nicht nur „unerwünschte Verkehrshindernisse“ sehen, die lediglich zu seinem persönlichen Verger den Weg bedeuten. Es ist schließlich unser aller und damit auch sein eigenes Brot, das die Landwirte mit schwerer Mühe ernten und in ihre Scheuern einbringen!

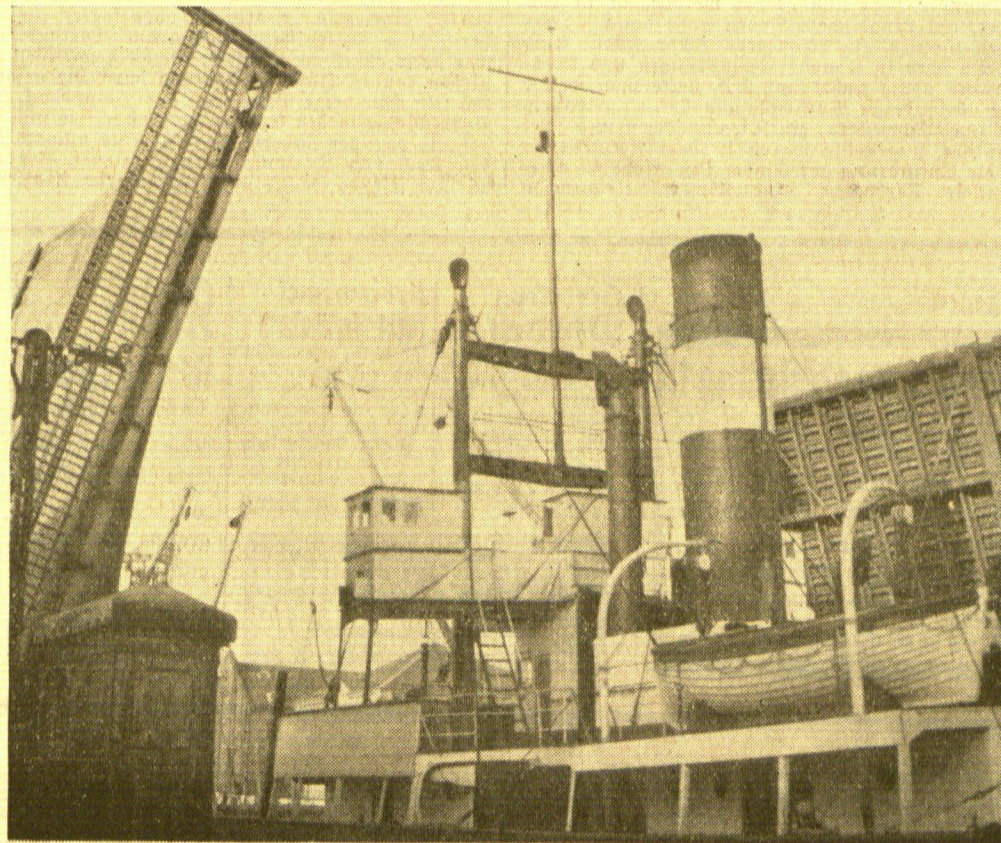
### Standesamt der Stadt Memel

vom 11. und 12. August 1936

**Aufgeboren:** Arbeiter Adomas Gečas mit Arbeiterin Olga Meta Döring, Schlosser Jons Bolz mit Ilse Kuljurgis, Ge. Niemann, vermittelte Marktkauf, ohne Beruf, Schmiedegeselle Richard Sautgar mit Herta Elisabeth Vinke, ohne Beruf, sämtliche von hier. Apotheker Dr. phil. Jonas Saltonis von hier mit Zahnärztin Paula Kan von Königsberg i. Pr.

**Eheschließung:** Arbeiter Kazimieras Zove mit Arbeiterin Antonina Prigintalke, beide von hier.

## Ein Dampfer fährt durch die Dange



Brückenflügel heben sich unter leisem Summen. Es ist, als wären sie schwerelos.

Dann faucht der Schlepper heran. Klein und grau ist er. Er pendelt an der schweren Drahtroffe hin und her, bis er den großen schwarzen Frachtdampfer in Bewegung bekommt. Die Schraube des kleinen Schleppers mahlt das Wasser auf. Und ganz langsam gleitet der Frachter durch die Dange zwischen den Brückenflügeln hindurch. Ueber die Reeling haben sich ein paar Matrosen gelehnt. Sie starren ausdruckslos ins Leere und blasen blauen Rauch aus ihren kurzen Pfeifen. Vorn am Bug zieht ein Matrose eine schwere Trösse ein.

Mein Blick schweift auf die Brücke, wo der Kapitän, die Trillerpfeife im Mund, vorausschaut. Dann pfeift er zweimal ganz kurz und schrill. Der Schlepper antwortet noch kürzer mit dem selben Zeichen. Kaum das ein Ton zu hören ist. Nur eine weiße Dampfwolke bläht sich auf.

Es riecht so richtig nach Teer und Seeluft, als der Dampfer an uns vorbeizieht. Und der Wind treibt uns die dicken Rauchwolken des Schleppers ins Gesicht, daß die Augen tränen. Stundenlang könnte man hier so stehen, Dampfer um Dampfer an sich vorbeifahren lassen, Boten aus der weiten Welt.

Dann ertönt wieder das kurze Knaden. Ein feines Summen liegt in der Luft. Die massigen Flügelfenster senken sich langsam, und man hat Mühe, sich das „Eingeweibe“ einer solchen Brücke anzusehen. Jetzt sind beide Flügel aufeinandergekommen. Sie bilden einen stumpfen Winkel. Ein dumpfes Geräusch. Die Brücke ist zu.

Die meisten Menschen haben sehr wenig Zeit. Sie eilen durch die Straßen, ohne sich umzusehen oder ihre Umgebung zu betrachten. Sie lassen jedes Hindernis, das sie unterwegs aufhält, und laufen aufgeregt los, wenn sie merken, daß die Brücke geöffnet werden soll. Sind sie dann doch zu spät gekommen, so können sie es kaum erwarten, bis sich die breiten Flügel der Brücke wieder schließen. Dann hasten sie weiter.

So geht es uns allen. Wir sind viel zu eilig. Wir haben die Geruhigkeit verloren, uns um unsere Umwelt zu kümmern. Da komme ich die Holzstraße entlang geschlendert. Ganz langsam. Ich sehe, daß vor die Karlsbrücke die bekannte Kette gehängt wird. Menschen laufen. Alte Herren, denen man die Geschwindigkeit kaum angetraut hätte, hasten von der Sandkrugfähre zu der Brücke, die sich in wenigen Augenblicken öffnen wird. Radfahrer kriechen mit ihren Rädern unter der Sperrkette durch, Frauen mit Kinderwagen rasen verzweifelt herbei. Laufen, schießt es mir durch den Kopf, laufen! Du kommst noch hinüber. Da bewegen sich meine Beine auch schon selbsttätig. Ich laufe.

Ich hatte es eigentlich gar nicht gewollt. Doch nun besinne ich mich blitzschnell und halte an. Mit erzwungener Ruhe schlendere ich der Brücke zu, über die noch die letzten Gelligen jagen. Ich mache die Jagd nicht mehr mit. An das Brückengeländer gelehnt, sehe ich geruhig zu, wie der Brückenöffner die Ketten zurückhalten muß. Es geht wirklich nicht mehr. Dann knackt es in dem eisernen Brückenbüchsen. Die Schalter sind umgelegt. Die beiden

### Aus dem Radioprogramm für Freitag

Kaunas (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 19:30: Zeit, Wetter, Programm. 19:35: Zeitungsschau. 19:50: Chronik, Gita, Sport. 20:10: Konzerte. 20:40: WBS-Mitteilungen. 20:55: DIRM-Mitteilungen. 21: Konzert. Memel (Welle 531). 12, 19:30 und 21: Aus Kaunas. 20:40: Litauische und deutsche Informationen. 20:55: Memeler Sport. Alle deutschen Sender. 6: Olympische Fanfaren, Musik in der Frühe, Gymnastik und Nachrichten. 7:50: Programmbücherei. 8: Eine kleine Morgenmusik. 9: Unterhaltungs-Schallplatten. 12: Mittagskonzert. 13: Funbericht von der Dampferfahrt des Olympia-Komitees nach Grünau zum Stralauer Fischzug. 14: Bunte Musik und Kubern, Schwimmen, Handball, Basketball und Hodev. 19: Olympia-Ges. 20:10: Zeitgenössische Musik. 22:15: Olympia-Ges. 22:45: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24:50: Ausflüge. Wien (Welle 507). 19:10: Aus Berlin. 20:05: „Großpapa“, Lustspiel. 22:10: Militärkonzert. 23:45: Schallplatten. Beromünster (Welle 540). 19:50: Wieder zur Laute. 20:10: Handharmonikamusik. 21:30: Orchestermusik. Stockholm (Welle 426). 21: Quartettgesang. 20: Orchestermusik. 21:30: Gitarrenmusik. 22:15: Militärmusik. Warschau (Welle 1345). 20:25: Aus Salzburg. 22:25: Schallplatten. 23: Tanz.

# Memelgau

## Kreis Hedebrug

### Bei der Verfolgung eines Schmugglers schwer verunglückt

Einen schweren Unfall erlitt dieser Tage der Polizeibeamte Endulat aus Skirvietell. Am Dienstag morgen bemerkte er eine verdächtige radsahrende Person, die er mit dem Fahrrad verfolgte. In der Nähe der Ortschaft Schläben sprang die verdächtige Person, als sie sich eingeholt sah, plötzlich vom Rad und stellte es quer über den Weg. Der Polizeibeamte stürzte über das Fahrrad und blieb liegen. Er wurde später von Straßenpassanten aufgefunden, die für die Überführung des Verunglückten nach der Kreisheilanstalt in Hedebrug sorgten. Die verfolgte Person, bei der es sich wahrscheinlich um einen Schmuggler handelt, ist entkommen.

### Standesamtliche Nachrichten

**Lapienen. Eheschließungen:** Westherjohn Erich Gabels-Barwen mit Birnin Marie Laura-Barwen; Schmied Friedrich Erich Gramayst-Bejebden mit Landwirts-tochter Wanda Gäger-Szagatburwen; Landwirt Oskar Ernst Günther-Bruißen mit Landwirts-tochter Anna Marie Zschla-Memel. — **Geborene:** Zwei Söhne; dem Arbeiter Martin Sisa-Mestellen; dem Landwirt Franz Hof-Szagatburwen; dem Arbeiter Hermann Samel-Verzischen; dem Schmied Ernst Schäfer-Mestellen; dem Landwirt Wilhelm Augustin-Verzischen. — **Eine Tochter:** dem Arbeiter Erich Schlan-Verzischen; dem Bäcker Johann Vassus-Verzischen. — **Gestorbene:** Landwirt Michel Gelskinn-Jamischen, 72 Jahre; Westherjohn Johanna Hof, geb. Schap, Barwen, 78 Jahre; Wirtstochter Helene Dambrowsch-Baschen, 16 Jahre; Landwirts-tochter Irmgard Ruth Labrens-Bruißen, 2 Monate; Kosfrau Karine Wallus-Szagatburwen, 55 Jahre.

## Kreis Pogegen

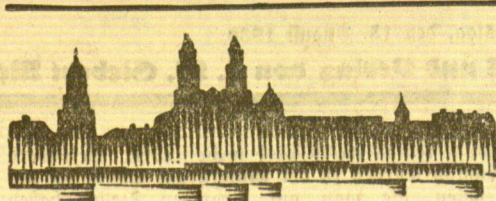
**Verchiedenes aus Almonischen.** Dem Besitzer M. aus Almonischen wurden dieser Tage drei Schafe, die auf der Weide angebunden waren, von wildernden Hunden zerrissen. Die Besitzer der Hunde konnten bisher nicht ermittelt werden. — In einer der letzten Nächte wurden dem Besitzer B. aus Ruden 17 Hühner aus einem unverschlossenen Stall entwendet.

**Pflasterung einer Zufuhrstraße.** Die Zufuhrstraße zum Bahnhof Grödpellen, welche im Frühjahr und Herbst oft schwer passierbar war, wird jetzt neu gepflastert.

**Reparatur der Ramonbrücke.** Die Ramonbrücke in Ruden wird in diesen Tagen von der Chausseeverwaltung einer Reparatur unterzogen. Der alte Bohlenbelag wird durch einen neuen ersetzt.

**Berammlung der Kriegsbekämpften und Hinterbliebenen der Ortsgruppe Ruden.** Dieser Tage fand im Lokale A. Kauschat-Ruden eine Berammlung der Ortsgruppe Ruden des Bundes der Kriegsbekämpften und Hinterbliebenen statt. Der Vorsitzende, Magat-Kowgirren, erstattete Bericht über die Bundestagung in Memel. Es wurden dann die fälligen Beiträge eingezogen und einige interne Vereinsangelegenheiten erledigt.

**Vieh- und Pferdemarkt in Goadjuthen.** Am Dienstag fand in Goadjuthen ein Vieh- und Pferdemarkt statt, der nur mäßig besucht war. Der Auftrieb bestand aus etwa 100 Pferden und 30 Rindern. Die Preise waren sowohl auf dem Pferde- als auch Viehmarkt größer als auf dem letzten im Monat Juni stattgefundenen Markt. Infolge des nur mäßigen Besuchs war aber die Nachfrage nicht groß. Gern gekauft wurden hochtragende Kühe, die deshalb auch verhältnismäßig hoch im Preise standen. Für junge gute hochtragende Kühe wurden Preise bis 380 Lit. gezahlt. Ältere hochtragende und später fallende Kühe kosteten 180 bis 250 Lit. Minderwertigeres Material kostete 100 bis 120 Lit. Für Schlachtrinder zahlte man 70 bis 160 Lit. Lu-zuspferde kosteten bis 1500 Lit, junge Wagenpferde 700 bis 800 Lit. Für jüngere starke Arbeitspferde zahlte man 350 bis 500 Lit, für ältere Arbeitspferde 150 bis 250 Lit und für Klepper 100 bis 100 Lit. Junge gute Kunter kosteten 300 bis 600 Lit. Während der Viehmarkt sehr früh geräumt wurde, zog sich der Handel auf dem Pferdemarkt bis zum Nachmittag hin.



## Kaunas, 12. August

### Vier Personen bei einem Feuer verletzt

Am Montag entstand in Kaunas in einer Garage am Vytantus-Prospekt Nr. 4 ein Feuer. In dieser Garage befindet sich ein Schacht. Als einer der Arbeiter mit einem Streichholz in diesen Schacht hineinleuchtete, schlug plötzlich eine Flamme hervor, und der Arbeiter, ein gewisser Jonas Makauskas, fiel in den Schacht. Sofort eilten seine beiden Brüder Andrius und Julius Makauskas herbei und zogen den in den Schacht gefallenen Bruder, der lichterloh brannte, heraus. Auf dem Hof wurden ihm die Kleider sofort heruntergerissen, doch hatte der Unglückliche bereits schwere Brandwunden erlitten. Ebenso haben bei den Rettungsarbeiten die

### Am Liebesbrief erstickt

Ein Liebesbrief war die Ursache des Todes eines rumänischen Bauern in Klausenburg in Siebenbürgen. Der Mann hatte sich in die Frau eines Maurers verliebt. Seine eigene Mutter hatte es nun für richtig gehalten, um ihn wieder auf den rechten Weg zu bringen, den Maurer zu verheiraten, und als eines Tages der Bauer die Frau aufsuchen wollte, fand er plötzlich dem wütenden Chemann gegenüber. Nach einem lebhaften Wortwechsel wollte der Maurer den Bauern zwingen, ihm einen Liebesbrief seiner Frau herauszugeben, aber dieser wehrte sich verzweifelt und wufte sich schließlich nicht anders zu helfen, um die Frau nicht bloßzustellen, als damit, daß er ihren Brief verschlang. Das Blatt Papier setzte sich aber unglücklichweise in der Luftröhre fest und bewirkte, daß der Bauer in wenigen Augenblicken erstickte.

### Die kanadischen Fünflinge hinter Staheldraht

Eine Verbrecherbande, die offenbar aus berüchtigten amerikanischen Gangstern bestand, hatte einen Plan zur gewaltsamen Entführung der berühmten Fünflinge vorbereitet, wie erst jetzt bekannt wird. Der Anschlag wurde dadurch verhindert, daß im letzten Augenblick ein Mitglied der Bande die Polizei verständigte. Für die Fünflinge, die wie ein Weltwunder ver- und geehrt werden, ist in Canada, auf kanadischem Boden nahe der amerikanischen Grenze, ein besonderes Heim gebaut worden. Da aber in Kanada Entführungen und Menschenraub völlig unbekannt sind, hatte man weiter keine besonderen Vorkehrungen getroffen. Nur zwei Schwestern, ein Dienstmädchen und zwei männliche Angestellte waren in dem Anwesen, so daß die Entführung der Kinder für erfahrene amerikanische Verbrecher eine Kleinigkeit gewesen

beiden Brüder Andrius und Julius Makauskas und der Arbeiter Adomavicius Brandwunden davongetragen. Die drei Brüder Makauskas mußten nach dem Krankenhaus gebracht werden. Jonas Makauskas schwebt in Lebensgefahr. Das Feuer, das in der Garage entstanden war, konnte von der rasch herbeigeleiteten Feuerwehr bald gelöscht werden.

## Ostpreußen

### Der Tod auf den Schienen

Arnsdorf (Ermland), 11. August.

Vom Gitzug ist der Eigenkäufer Anton Schula überfahren worden. Das Grundstück des Unglücklichen liegt an der Bahnstrecke Regerteln—Arnsdorf, unweit der Bahnüberführung am Weg von Arnsdorf nach Lauterwalde. Nur durch den Bahndamm getrennt liegt das Grundstück des Nachbarn Basner, dem der schon 77-jährige bei der Alee-Ernte helfen wollte. Zur Abführung des Beiges überdritt er die Bahngleise und hat dabei offenbar das Rad des nur am Sonnabend zwischen Allenstein und Königsberg verkehrenden Gitzuges überhört. Da zudem die Strecke dort eine Krümmung macht und der alte Mann plötzlich vor dem Zug auftauchte, war ein rechtzeitiges Halten des Zuges unmöglich. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten.

## Kraftwagen überfährt Kirchgänger

Heilsberg, 11. August.

Zu einem bedauerlichen Unglücksfall kam es an der Ecke Bader—Kirchentorstraße. Eine Lehrerin aus Rannau fuhr in schneller Fahrt im Kraftwagen die Baderstraße herunter und wollte zur Kirchentorstraße einbiegen. Die Lehrerin nahm jedoch die gefährliche Kurve zu scharf, so daß sie auf den Bordstein des Bürgersteiges auffuhr. Die Frau verlor die Gewalt über das Steuer und das Auto fuhr in die in großer Zahl aus der Kirche kommenden Kirchbesucher. Eine Frau und ein siebenjähriger Junge konnten der drohenden Gefahr nicht rechtzeitig aus dem Wege gehen, sie wurden vom Wagen überfahren und getötet. Dem Jungen sind beide Beine überfahren und gebrochen, während die Frau mit einer stark blutenden Kopf-wunde davonkam. Beide Verletzte wurden sofort im Auto in das Krankenhaus gebracht. An der Auffommen des Jungen wird gearbeitet.

## Söldlicher Unfall beim Spatenstich

Beim Spaten auf Spaten handhabte der Erwin Kintat aus Petshinken seinen Tesching unglücklich und schoß sich in die Bauchhöhle. Obgleich der elfjährige Junge sofort ins Krankenhaus eingeliefert und operiert wurde, konnte er nicht mehr gerettet werden.

### Am Liebesbrief erstickt

Ein Liebesbrief war die Ursache des Todes eines rumänischen Bauern in Klausenburg in Siebenbürgen. Der Mann hatte sich in die Frau eines Maurers verliebt. Seine eigene Mutter hatte es nun für richtig gehalten, um ihn wieder auf den rechten Weg zu bringen, den Maurer zu verheiraten, und als eines Tages der Bauer die Frau aufsuchen wollte, fand er plötzlich dem wütenden Chemann gegenüber. Nach einem lebhaften Wortwechsel wollte der Maurer den Bauern zwingen, ihm einen Liebesbrief seiner Frau herauszugeben, aber dieser wehrte sich verzweifelt und wufte sich schließlich nicht anders zu helfen, um die Frau nicht bloßzustellen, als damit, daß er ihren Brief verschlang. Das Blatt Papier setzte sich aber unglücklichweise in der Luftröhre fest und bewirkte, daß der Bauer in wenigen Augenblicken erstickte.

### Die kanadischen Fünflinge hinter Staheldraht

Eine Verbrecherbande, die offenbar aus berüchtigten amerikanischen Gangstern bestand, hatte einen Plan zur gewaltsamen Entführung der berühmten Fünflinge vorbereitet, wie erst jetzt bekannt wird. Der Anschlag wurde dadurch verhindert, daß im letzten Augenblick ein Mitglied der Bande die Polizei verständigte. Für die Fünflinge, die wie ein Weltwunder ver- und geehrt werden, ist in Canada, auf kanadischem Boden nahe der amerikanischen Grenze, ein besonderes Heim gebaut worden. Da aber in Kanada Entführungen und Menschenraub völlig unbekannt sind, hatte man weiter keine besonderen Vorkehrungen getroffen. Nur zwei Schwestern, ein Dienstmädchen und zwei männliche Angestellte waren in dem Anwesen, so daß die Entführung der Kinder für erfahrene amerikanische Verbrecher eine Kleinigkeit gewesen

wäre. Um ganz sicher zu gehen, wollten die Räuber ein Wasserflugzeug benutzen, das wenige Kilometer entfernt zum Flug nach U.S.A. bereitstehen sollte. Sie erhofften sich reiche Beute, denn die Fünflinge sind inzwischen wohlhabend geworden. Sie besitzen allein aus Schenkungen rund eine halbe Million Dollar.

Nach Bekanntwerden des verbrecherischen Anschlages hat die kanadische Polizei umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Dabei wurde auch um das Haus der Fünflinge ein drei Meter hoher Staheldrahtzaun gezogen, und es wurde ein besonderes Polizeikommando zur Sicherung der Kleinen eingeleitet, das Tag und Nacht die Gegend abpatrouilliert.

### Wie eine berühmte Delikatesse entstand

Nelly Melba, die als „australische Nachtigall“ bekannte, vor ein paar Jahren in Sidney verstorbene Sängerin, war eine äußerst gewissenhafte Künstlerin, und obgleich sie bei jedem Auftreten ihre ganze Persönlichkeit einsetzte, kamen ihr hinterher oft Zweifel, ob sie auch jede Note richtig gelungen habe. Das Kampenjieber, an dem fast alle Bühnenmännchen leiden, stellte sich bei ihr erst nach der Vorstellung ein. So hatte sie in Newyork die Titelrolle von Bellini's Oper „Norma“ gesungen, die zu den klassischen Partien des italienischen Opernschauspiels gehört. Die Melba wurde von den entzückten Zuschauern oftmals gerufen und durch rauschenden Beifall ausgezeichnet. Als sie aber später in dem berühmten italienischen Restaurant Tortoni sah, war sie so abgelenkt, daß sie nicht einen Bissen genießen konnte. Ihre Erschöpfung durch die gelangliche sehr schwierige Rolle fand darin Ausdruck, daß Nelly Melba in den Speisen herumstocherte und sich abfällig darüber äußerte. Das ärgerte nun wieder den Koch von Tortoni, einen Italiener, der als Meister seines Faches angesehen wurde. Als Frau

Melba sogar ein zartgebenedes Lendenstück zurückgewiesen hatte, packte ihn der Jock. Die kunstvoll für die Sängerin geschmückte Bombe aus Vanille-Eis schlug er auseinander, warf ein Stück davon in einen Silberbecher, füllte einen zu ganz anderem Zweck bestimmten halben Pfirsich aus einem Arrak-fäßchen, tat Schlaghahne darüber, und während er dieses Gericht dem Servierkellner übergab, knurrte er böse: „Das frisst sie ja doch wieder nicht!“ Doch der Koch irrte sich. Die Melba, neugierig und auch hungrig, kostete von dem Dessert, und siehe da, es schmeckte herrlich. Sie ließ den Koch rufen. „Wie heißt dieses wunderbare Geforene?“ Der Koch verbeugte sich und sagte dann galant, aber nicht ohne Augenzwinkern: „Pfirsich-Melba.“

### Falken haben die besten Augen

Auch wenn sich die Menschen mit einem sechs-fach vergrößernden Fernglas bewaffnen würden, so besitzt der Wandersfalk immer noch ein schärferes Auge als wir. Man hat mit diesen Tieren längst in Rossitten auf der Kurischen Nehrung ein Experiment angestellt und dabei festgestellt, daß selbst auf 1077 Meter Entfernung ein Falke noch Hausstauben zu erkennen vermochte, die auf einem Felde nach Nahrung suchten. Auf die gleiche Entfernung erkannten die Falken zwei an einem Faden aufgehängte und in der Luft geschwebte Krähensklägel. Diese Sehleistung dürfte die beste sein, die im Tierreich anzutreffen ist, und man spricht nicht umsonst von „Falkenaugen“, wenn sich jemand eines besonders ausgeprägten Sehvermögens erfreuen kann.

Rotationsdruck und Verlag von P. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Pausillen Martin Kalkas. für Lokales und Provinz Max Hopp. für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hiddo. sämtlich in Memel.

## Pogegen

### Geschäftsöffnung!

Habe in Pogegen im Hause des Herrn Kauschat (Neubau) ein Geschäft eröffnet. Führe Damen- und Herrenartikel, Kurzwaren, Baumwollwaren, Schreibwaren, Glas und Porzellan. Bitte mein junges Unternehmen zu unterstützen. Artur Guttman

## Hedebrug Mädchen

sauber und ehrlich, mit guten Kochkenntnissen, und mit Kinderpflege vertraut, sucht 101. Frau Anny Rosenthal Hedebrug, Siedemannstr. 4

## Uebermemel Tücht. Verkäuferin

für meine Metzgerei und ein gewandtes, junges Mädchen i. d. Wirtschverkauf sucht von 10101. Fritz Brühling Metzgermeister Uebermemel

Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O. Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen

## Klein-Anzeigen

gehören, wenn sie Erfolg haben sollen, in eine Zeitung mit großem Leserkreise, also ins vielgelesene

Memeler Dampfboot

## Pogegen

### Laden

Neubau, und Wohnung (2 Zimmer u. Küche) am Markt, geeignet für Drogerie oder Lebensmittelgeschäft, per 1. Sept. 1936 zu vermieten. Zuschriften unt. 391 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

1 Stubenmädchen  
1 Küchenmädchen

von sofort gesucht. Bahnhofswirtschaft Pogegen

## Stellung-suchenden

sende man eingereichte Bewerbungspapiere (Zeugnisse oder beglaubigte Zeugnisabschriften) im Falle der Nichteinstellungsmöglichkeit beschleunigt zurück, da verzögerte Rücksendung oder gar Einbehaltung die sich Bewerbenden benachteiligen könnten.

## Programm mit Truxa

Ein Varieté - Roman von Heinrich Seiler

Vierundfünfzigste Fortsetzung Nachdruck verboten

„Komm, mein Kind, komm, um elf Uhr geht unser Zug, du kommst mit, im Zug kannst du mir erzählen, warum vor einigen Tagen die Rampen plötzlich eingeschaltet wurden, gerade als die Scheinwerfer verloschen.“ fuhr Alwater fort ohne noch zu schreiben, er klüfferte es mit süßlicher schmeichelnder Stimme. „Nimm deinen Mantel, mein Kind, mehr als den Mantel brauchst du nicht, wenn du mit mir kommst, du brauchst dir nicht einmal Schuhe anzuziehen. Ein so hübsches Püppchen werde ich doch mit mir nehmen! Wird's bald!“ befahl er plötzlich schneidend.

Hilde Schelm fühlte sich an den Haaren, an den Hüften und Beinen zugleich gepackt, mit Varenkraft hatte Alwater das um sich schlagende Mädchen an sich gerissen und hochgewirbelt. „Loslassen“ schrie sie, ihn mit einem Sieb treffend, sie sah aber, daß er belustigt lachte. In dieser Sekunde erinnerte sie sich, daß ihre Mutter sie als Kind gemahnt hatte, nicht ohne Beileitung in den großen Stadtwerk zu gehen, dort lazierten Männer in den Gebäuden; vor denen hatte sie Angst gehabt, und dieselbe Angst hatte sie jetzt. Sie sah die Säbne zusammen und riß sich los, im Schwung ihrer eigenen wilden verzweifelten Bewegung floh sie ein Stück durch die Garderobe, sie stolperte, richtete sich aber sofort wieder auf und rannte aus dem Raum. Er stürzte hinter ihr her, ein Polnu, der mit tausend Armen nach ihr griff. Mit brennenden Fußsohlen sagte sie den langen Garderobengang hinunter, da war die Tür, die in Peterlens Garderobe führte. „Hilf!“ schrie sie.

Peterlens sah, wie gleich hinter ihr Alwater mit blinden rollenden Augen ansetzte, wie ein Tobfüchtiger rasend. Er warf den Taschentügel hin, den er in der Hand hielt, er sprang vor, um

das Mädchen zu schützen, fast hätte Alwater ihn umgerannt. „Weg da!“ brüllte Alwater, im Bruchteil eines Augenblicks sah Peterlens die Klinge eines kleinen Eisenmessers ausblitzen.

Als Peterlens das Messer sah, warf er sich gegen den Angreifer, im Handgemenge mit ihm packte er einen Stuhl und schlug zu, vollkommen lautlos brach Alwater nieder.

„Mit mir kannst du das nicht machen“, sagte Peterlens ganz sinnlos und strich sich das frohige Haar aus der Stirn; mit der anderen Hand hielt er noch immer die Stuhllehne gepackt, als warte er darauf, daß Alwater sich noch einmal erheben würde. Es erkannte ihn sehr, daß seiner liegeblieb. Alwater regte sich nicht, in gekrümmter Haltung lag er auf dem Boden, ein breiter Blutstrom quoll aus seiner Brust, im Fall war er in sein eigenes Messer hineingestürzt, sein Gesicht hatte sich verfarbt und um seinen Mund war das stielae frille Wächeln...

„Nichts mehr zu machen“, sagte Doktor Gaul, der sich zu dem Toten niedergekniet hatte.

Das geschah hinter den Kulissen, der Betrieb des Trocadero ging ungeändert weiter. Man würde es erst morgen in den Zeitungen lesen, daß der Aktionist Alwater in Notwehr getötet worden war. Noch war die Seiltänzermusik nicht verklungen, dreitausend Menschen starrten fasziniert zu Truxa empor, der auf dem Seil die tollsten Karriolen vollführte.

Innerhalb weniger Minuten war Polizei zur Stelle, und die Garderobe wurde gesperrt. Peterlens, die Frauen der Tat und Doktor Gaul wurden vernommen. „Ich kann jederzeit beschwören, daß Alwater ohne Ursache mit einem Messer auf Peterlens eindrang“, erklärte der Köner der fünf Suarits und so aufgeregt an dem Zigarrenstummel, den er nicht angezündet hatte. Alle hatten das gesehen; Garderobier Erule und Friseur Waska waren ebenfalls bereit, es zu beschwören. Peterlens hob die Schultern: „Ich muß mir die Hände waschen“, sagte er.

Alwater in Notwehr von Peterlens getötet — kaum konnte Heinrich Susen die Nachricht fassen, als er in die Garderobe zurückkam. Außer den Lings und der Familie Remi war niemand mehr anwesend; Peterlens, die kleine Schelm und die Latzengehen hatten den Gang zum Polizeipräsidium angetreten müssen; dort, wo Alwater gelegen hatte, war Sand über den Boden gestreut. Mit finstern Gesicht schloß er sich einer der kleinen Japanner, wie die Sache vor sich gegangen war. Notwehr, mein Herr! Alle haben, wie Alwater zum Messer griff! Man mußte sich daran erinnern, wie es schon kürzlich zwischen den beiden zu einem Austritt gekommen sei! Damals schon habe Alwater einen gefährlichen Armdrehgriff angewandt.

Nein, Susen konnte es nicht fassen, daß der Kamerad den Mann vernichtet hatte, den er selbst hätte vernichten wollen, um Dan zu rächen. Was war über den langsamen und unausdrücklichen Peterlens gekommen, daß er sich zu dieser Tat aufgerafft hatte? Hilde Schelm hatte er verteidigen wollen, das war die einfache laotische Erklärung, und doch war Susen zutiefst davon überzeugt, daß Peterlens um Werkzeug des Schicksals geworden war. Peterlens hatte Dan gerächt, — instinktiv erblickte Susen die Fäden, die von Peterlens zu jenem Herrn de Teneca führten. War Peterlens nicht in Wirklichkeit das Werkzeug jenes Herrn de Teneca geworden, der gerade an diesem Abend auf der offenen Bühne wie ein Nader vor Alwater erschienen war? Da befiel Susen, wer der Mann war, der Abend für Abend in der Fremdenloge saß: Dans Nader!

Als Susen das begriffen hatte wurde es ihm auch klar, daß gar nicht er selbst im Mittelpunkt einer Handlung gestanden hatte, sondern jener Herr de Teneca, der offenbar beauftragt war, Dans Tod auszuführen. Er selbst war nur eine der Figuren gewesen. Die jener Herr de Teneca benötigt hatte, um Alwater matt zu setzen: Tilla Linda, Peterlens, die kleine Schelm, sogar Direktor Bur-

mester waren nur Figuren jenes Herrn de Teneca gewesen. Hatte dieser Mann auch Peter für sein feltames Spiel benötigt? Es blieb für Susen kein Zweifel, daß sein Abenteuer mit Peter auch nur ein Schachzug des Fremden gewesen war. Herr de Teneca hatte dieses Abenteuer mit einem Schlag beendet. . . . Es ist alles aus, dachte Susen, es ist alles beendet, der Vorhang ist schon gefallen, ich allein spiele weiter — vor leeren Logen und Rängen.

Woll Unrast verließ Susen die Garderobe und lief über die Treppe. Wenn sein Abenteuer mit Peter auch beendet war, wie er in aller Deutlichkeit fühlte, so hatte er doch den Drang in sich, sie nicht kamplos zu verlassen. Er mußte wenigstens versuchen, sie zu halten. Was für ein Recht hatte Herr de Teneca, ihm die Frau zu nehmen? Er lief auf den alten Sabel zu, der vor der Pförtnerloge stand, und legte ihm die Hand auf die Schulter, wie um ihn um Hilfe zu bitten: „Hilf Peter schon was? Hat sie etwas für mich hinterlassen?“

„Nein, Herr Truxa, das Fräulein hat nichts für Sie hinterlassen. Vor kaum einer Minute ist das Fräulein erst an mir vorbeigekommen.“

„Wurde sie erwartet?“

„Das Fräulein wurde von Herrn de Teneca erwartet“, sagte der Alte betrübt. Vorher Sabel war schwer verstimmt, Gramvoll strich er mit der Hand seinen gelblich-weißen Bart, der ihm jene Erhabenheit verlieh, die dem Wächter des größten Varietés der Welt ankam. Er wurde nicht damit fertig, daß „so etwas“ im Trocadero hätte geschehen können, wie heute mit Alwater geschehen war, „so etwas“ war in fünfundsiebzig Jahren noch niemals vorgekommen. Es bedrückte ihn auch sehr, daß das schöne Fräulein Peter, deren Blick in der Pförtnerloge hina, sich von Truxa abgewandt hatte, um ihre Junianna jenem Angehörigen zu schenken, der zuerst mit der Linda angebündelt hatte; der alte Sabel liebte diese Kavallerie aus der Fremdenloge nicht. Außerdem bereitete es ihm Kummer, daß der 1. Januar näher rückte. — (Fortsetzung folgt)

# Das Reich der Frau

Nr. 189 Donnerstag, den 13. August 1936

Beilage des Memeler Dampfboots

## Gesundheit durch Nahrung

Die Meinung eines 86-jährigen / Frühstück oder nicht? / Arbeit mit nüchternem Magen

Beginnt man sich einmal mit der Frage der Ernährung zu beschäftigen, so bemerkt man mit Erstaunen, wie verschiedenartig die Meinungen über das sind, was dem Menschen dienlich und gesund sein soll. Eine Autorität auf dem Gebiet der Ernährungsfragen vertritt den Standpunkt, daß man niemals Frühstück essen dürfe; dieser Mann nimmt seine erste Mahlzeit immer erst mittags ein, und auch dann ist das, was er genießt, höchst bescheiden: nämlich 1/2 Liter Orangensaft und 1/2 Liter rohe Milch gemischt. Erst abends nimmt er eine wirkliche Mahlzeit zu sich, die aber auch nur aus Salat, bisweilen einer Suppe, Gemüse und gelegentlich einem Nachtisch besteht. Dieser Mann ist heute 86 Jahre alt und arbeitet von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags an seinem Schreibtisch ohne Unterbrechung, erfreut sich einer glänzenden Gesundheit, geht täglich etliche Kilometer spazieren und hat einen Blutdruck, der dem eines zwanzigjährigen Jünglings entspricht. Dieser Mann ist Dr. Oliver Cabana, Präsident einer „Sonnenlicht-Vereinigung“ in New York. Vierzigjährige Studien haben ihn davon überzeugt, daß Fettlosigkeit und andere Uebel Folgen der Säuren sind, die durch Überfütterung und falsche Ernährung im Körper erzeugt werden. Diese Leiden können wir nach seiner Ansicht heilen, indem wir uns vernünftiger ernähren.

Cabana sagt: „Nach meiner Überzeugung ist nicht nur eine genügende Ernährung unnötig und läßt sich leicht vermeiden, sondern auch Krankheiten wie Krebs, Zuckerkrankheit, Tuberkulose, Verkalkung und ähnliche Erkrankungen können verhindert werden, wenn der Mensch sich bemächtigt.“ Er gibt in seinem Buche „Gesundheit durch Nahrung“ eine Anweisung, wie sich die richtige Ernährung zusammenzusetzen hat. Salat, Obst und Nüsse spielen eine wesentliche Rolle bei dieser Ernährung. Auch Gemüse sind wichtig, falls sie so zubereitet werden, daß ihre wertvollen Salze nicht durch überlanges Kochen und Auslaugen in Wasser zerstört wurden. Eine mäßige Menge Brot, Hülsenfrüchte oder Zucker kann man einmal am Tage essen. Wenn man Fleisch, Eier, Fisch oder Käse, die eiweißhaltigen Nahrungsmittel, isst, wird im Körper Salzsäure erzeugt. Man darf deshalb zu der gleichen Mahlzeit keine kohlenhydrathaltigen Nahrungsmittel zu sich nehmen wie Brot, Hülsenfrüchte, Kartoffeln usw., da diese beiden Nahrungsgruppen nicht zusammen verdaut werden können. Das beliebte Käsebrot wäre damit nach Ansicht dieses Sachverständigen durchaus zu verdammen!

Der Nachtisch sollte sich auf Obst beschränken, das Obst darf aber als Abschluß einer starkemehlbaltigen Mahlzeit kein saures sein. Am besten ist es schon, ganz ohne Nachtisch auszukommen.

Wenn man den Tag durchaus mit einem Frühstück anfangen muß, so soll man Äpfel oder Birnen essen, aber kein gemischtes Obst, da jede Frucht für sich besser verdaut wird.

Milch kann man warm oder kalt trinken, sie sollte jedoch nie im Topf, sondern stets in der Flasche im Wasserbad erhitzt werden.

Dr. Cabana behauptet, daß das kräftige Frühstück, mit dem so viele Leute ihren Tag beginnen, auch für diejenigen falsch ist, die im Freien arbeiten, wie etwa die Landleute. Der Landwirt kann sehr wohl „auf nüchternem Magen“ arbeiten, wenn er sich nur einmal daran gewöhnt hat, er wird sich im Gegenteile viel wohler fühlen.

Ein junger Mann, der als Lastträger arbeitete, beklagte sich, daß seine Arbeit zu schwer für ihn sei, es machten sich allerlei Leiden bei ihm bemerkbar. Man stellte fest, daß er jeden Morgen reichlich frisches Fleisch und Weißbrot aß. Dennoch war er lange vor Mittag schon wieder hungrig. Man legte ihm nahe, das Frühstück ganz wegzulassen. Nach einer Woche sah er, daß er die gleiche Arbeit mit größerer Leichtigkeit leisten konnte; nach der zweiten Woche schaffte er seine bisherige Arbeit in

wesentlich kürzerer Zeit; andererseits war er mittags nicht hungrig, nahm auch dann nur eine leichte Erfrischung zu sich und verlegte seine Hauptmahlzeit auf den Abend. Er beklagte sich nie mehr, daß seine Arbeit ihm zu schwer sei oder daß er nicht schlafen könne.

Die Mittagsmahlzeit sollte in der Hauptsache aus Obst und Salat bestehen, besonders für den Kopfarbeiter. Der Handarbeiter kann mittags stärkehaltige Nahrungsmittel zu sich nehmen und abends eiweißhaltige, so daß diese beiden unvereinbaren Nahrungsgruppen erst in mehreren Stunden Abstand dem Körper zugeführt werden.

## Kleidsame, unentbehrliche Wollwesten

Wir haben jetzt richtiges Übergangswetter — am Tage sehr oder mäßig warm und abends schon recht kühl. Deshalb brauchen wir aber noch nicht abendliche Ruhepausen im Zimmer bei geschlossenen Fenstern zu genießen oder uns gar schon von den hübschen Sommerleibern zu trennen. Es liegen uns ja wollene Ergänzungen zur Verfügung, die in richtig abgestimmten Farben, zusammen mit leichten Kleidern, reizvolle Anzüge ergeben. Hand- und maschinengearbeitete Wollwesten und -jacken sind sogar bevorzugte Lieblingsobjekte der heutigen Mode. Die Qualität der dazu aufgewendeten Fantasie ist erstklassig gut, und man erkennt daran deutlich das Bestreben, aus dem Zweckmäßigen heraus

wirkliche Werte zu schaffen. Es kommt nicht so sehr darauf an, nun alle wollebenen Mode-Ergänzungen selbst herzustellen, wichtiger ist, daß man durch Aufträge Arbeiten vergibt oder hübsche Dinge fertig kauft. Wobei noch zu bemerken wäre, daß Wollkleidung sich zwar nach dem ersten Anziehen nach der Figur wehrt, daß aber der von der Mode ererbte Eindruck nur bei knappem Sitz erreicht werden kann.

Man er am Abend Fleisch isst, reichen 60 Gramm für den Körper durchaus aus.

Zeitweise gänzliches Fasten wird empfohlen, um den Körper von der Säure zu befreien, die sich durch falsche oder übermäßige Ernährung gebildet hat.

Ja, diese Diät wird bestimmt nicht nach jedermanns Geschmack sein, aber man soll nicht übersehen, daß ein 86-jähriger Mann sie vorschreibt, der auf diese Weise einen tätigen und gesunden Lebensabend verbringen kann. Wenn auch ein junger, kräftiger Mensch all diese Rücksicht auf das Essen als etwas lächerliches abtun will, so soll man doch bei den Schwachen und Empfindlichen eine solche oder ähnliche Diät durchführen, da sie sicherlich das Allgemeinbefinden günstig beeinflussen wird. Das wir im allgemeinen viel zu viel essen, ist eine Tatsache. Noch heute gibt es Sommerfräulen, die voller Stolz anzeigen, daß sie ihren Gästen fünf (sage und schreibe fünf!) Mahlzeiten täglich verabreichen! Das ist des Guten wirklich zu viel!

Für wollebene Westen und Jacken, die nicht ausgeprochen sportlichen Zwecken dienen, werden feingedrehte, manchmal auch doppelseitige Wolle verwendet. Richtige Modefarben lassen sich kaum bezeichnen, so daß sich Gegenstände mit gleicher Be-

rechtigung behaupten wie Uebereinstimmungen Westen in kurzer Leibchenform mit schmalen, durch Schnallen verstellbaren Trägern, verzögert auf Nerven. Sie ermöglichen das Ausfragen aller Sommerleibern. Da sie schon kurz unter der Taillelinie enden, müssen sie in anliegender Strick- oder Häkeltechnik gearbeitet sein. Wer mag, kann einen zur Blusen- oder Kleiderfarbe stimmenden Gürtel dazu tragen, die in schönen, weichen Federn mit großen, kunstvollen Schließen erhältlich sind. Die Westen mit kurzen Ärmeln werden meist mit nur einem Knopf in der Taille geschlossen. In Handarbeit lassen sie sich leicht herstellen, da man die beiden oberen Vorderränder nur nach außen zu Revers umzulegen und einen besonders gearbeiteten Streifen als Kragen gegenzunähen braucht. Diese Westenart hat den Vorzug, daß man sie auch als Bluse, mit einem eingefügten Handbestickten Aufschlag, weiterverwenden kann.

Und wie sehr haben sich unsere altbewährten Wolljacken gewandelt! Wir brauchen sie später im Winter nicht mehr mit dem Mantel zusammen auszuziehen, um ihre mangelnde Schönheit zu verbergen, sondern wir dürfen sie als interessante Blickfang werden, die sich stets sehen lassen dürfen. Ihr Trachtenstil wird zwar nur zu sportlicher Kleidung berechtigt bleiben, ihre sonstigen Arten jedoch sind gerade ihrer Schlichtheit wegen auffallend. Dann gibt es noch solche mit sehr kunstvollen Techniken hergestellte, die sich durch Kassen, schulterverbreiternde Ärmel, schräge, die Figur gut modellierende Teile und durch zwischengelegte andersfarbene Reihen auszeichnen. Durch die letzte Technik entstehen Reliefmuster ausgezeichneter Prägung. Maschine und Handarbeit wetteifern darum, diese Reihen möglichst kompliziert erscheinend laufen zu lassen und schließlich so zusammen zu bringen, daß wahre Reliefarbeiten entstehen.

## Die Verwertung unserer Pilzschätze

Wir dürfen uns nicht beschweren, daß es uns schlecht gehe, so lange noch Millionen an Pilzschätzen im Walde alljährlich nutzlos verfaulen.

Zu einer besseren Pilzverwertung ist aber zunächst eine weitgehende Pilzaufklärung notwendig, damit die alljährlich wiederkehrenden Pilzvergiftungen vermieden werden.

„F k n u r, was du ganz genau als essbar kennst“, ist die erste und wichtigste Pilzregel. Nur so werden wir der Vergiftungen Herr, nur auf diese Weise werden unsere Waldbesuche vollkommen genützt.

Pilze sind dem Werte nach den Gemüsen gleichzusetzen, darum, Hausfrau, bring' Pilze auf den Tisch, die der Wald so reichlich schenkt!

### Pilzvorräte für den Winter

Für den Winter können die Pilze entweder getrocknet, sterilisiert oder eingefroren werden. Aus den hart getrockneten Pilzen (Sonne oder Backofen!) empfiehlt sich die Herstellung von Pilzpulver durch Mahlen in der Kaffeemühle oder dergleichen. Das äußerlich schmackhafte Pilzpulver kann zur Herstellung von Suppen, Tunken, zum Panieren von Koteletten, Frikadellen usw. gut verwendet werden.

Getraut so beliebt ist die Bereitung von Pilzextrakt und seine Verwendung als Suppenwürze. Zu diesem Zwecke wird der Pilzsaft mit entsprechendem Gewürzzusatz (Salz usw.) aus den gedämpften Pilzen ausgepresst, wie bei den Johannisbeeren, und auf dem Feuer immer mehr eingedickt. Dieser eingedickte Pilzsaft bleibt in Gläsern lange haltbar. Meisenpilze wie der Hallimasch, die Tintenpilze und viele andere eignen sich vorzüglich zum Pilzextrakt.

### Gedämpfte Pilze

Nur junge, gesunde Pilze sollen möglichst frisch verwandt werden. Bereits im Walde gepuhte

Schwämme erfordern zu Hause nicht mehr viel Arbeit. Die Pilze werden geläubert, zerkleinert und sorgfältig gewaschen. Im eigenen Saft ohne Zusatz von Wasser werden sie je nach der Pilzart 10 bis 20 Minuten gedämpft. Der Pilzsaft wird nicht weggeschüttet (Gemüse!). Mit Zwiebel und Gewürzen wird eine Mehlschwitze bereitet, dazu werden die fertigen Pilze mitsamt dem Saft gegeben, worauf man sie genügend durchziehen und etwas braten läßt.

### Es hilft!

Es hilft — erhalten, wenn wir unsere **Badeskappen aus Gummi** mit Glycerin einsetzen, falls ihre Geschmeidigkeit zu wünschen übrig läßt, oder sie für die nächste Saison eingepackt werden sollen. Anderes Fett ist ungeeignet.

Es hilft — **zudringliche Ameisen** fernzuhalten, wenn wir eine Schale oder einen Teller mit folgendem Inhalt auf den Boden stellen: Gleiche Teile Speisestärke und Borax oder eine Lösung von zwei Eßlöffeln Zucker und zwei Eßlöffeln Hefe in einem halben Liter Wasser aufgelöst.

Es hilft — **Gemüse frisch erhalten**, wenn wir es mit einem feuchten Tuch umwickeln in einen Stein- topf legen und über Salatköpfe und Radisheschen, auch über Obst, eine kuppelförmige Emailschüssel decken, die mit einem paffenden Filzüberzug versehen wurde. Dieser wird feucht gehalten.

Es hilft — wenn wir **Obstsuppen** sofort nach dem Kochen in kaltes Wasser stellen, mit einem großen Topf kalten Wassers darauf, um sie kühl zu reichen.

Es hilft — wenn wir unseren **sommerbestäubten Panamahut** mit einer Mischung von Wasser und Alkohol behandeln, der Schmutz verschwindet.

Sie hilft — **Insekten vertreiben**, die Tomatenpflanze, die wir am Fenster ziehen.

## Hygiene auf dem Toilettentisch

„Hallo — ich komme schon!“ — Auf staubt der Puder, die Quaste wird in der Haat mitgenommen, auf den Flurspiegel gelegt, jemand „räumt sie auf“ und legt sie in das Kästchen zwischen die Hand- schuhe! Am nächsten Tage findet sich die „Beschwante“ wieder in der Puderdose! ... Ein andermal ist es das Frottiertuch, das nicht mehr an Ort und Stelle gelegt werden konnte — aus Zeitmangel! — Jemandem wüßte in Gedanken eine bestaubte Fläche damit ab, bemerkt endlich, daß er ja keinen Staubwedel in den Fingern hat, und das Frottiertuch gelangt schließlich dahin, wo es hingehört. Augen und Nase werden später damit getrocknet.

Dann hat das Gesicht Puder, „Pusterln“ oder Flecken! Dabei werden die teuersten Creme und das bestempfohlene Gesichtswasser verwandt. Es liegt an der mangelnden Sauberkeit, Feinlichkeit ist oberstes Schönheitsgebot! Wie schön ist ein gut aufgeräumter Friseur- oder Toilettentisch außerdem! ... Alle Flaschen stehen in Parade, auf zu gekörnt, so daß die teuren Mittel nicht „verduften“ können, jedes Salbenbüchsen hat seinen richtigen Deckel, so daß nicht aus Versehen der Finger in das Fett gerät, wenn er nur nach dem Kamm, der wieder nicht zu finden ist, greifen will! Kämme sollen nicht auf Eßtischen herumliegen und Pudergeräten nicht auf bestäubten Ständern oder Möbeln; sie gehören in die Dose. Am besten man kann auf sie ganz verzichten und bedient sich feiner Watte, die nach jedesmaligem Gebrauch erneuert wird. Das ist wahre Hygiene! Hat man aber eine Vorliebe für die Quaste, dann sollen diese öfter als bisher gewaschen werden, in einem Seifenlodenbade! Das Gleiche gilt von den Gesichtstüchern und -lebern,

sie werden viel zu selten ausgewechselt und gereinigt. Auch Leder wäscht sich auf in weichem Seifenwasser, dem man einen Schuß Glycerin zufügt, das Spülen geschieht in lauwarmem Wasser.

Wie steht es mit den Behältern? — Sind die Kristalldosen und die Flaschen in einem Zustand, daß sie sich sehen lassen können? — Oder liegt ein Schleier auf ihnen, den wir übersehen haben? Alkohol ist ein vorzügliches Reinigungsmittel, das gleichzeitig entkeimt; bei einer Seifenwäsche muß für absolutes Trocken Sorge getragen werden, einmal der Bakterienbildung wegen und zum anderen wegen des die Gläser füllenden Inhaltes, der unter der Feuchtigkeit leidet.

Dat man Flaschen und Dosen vom Toilettentisch mit auf die Reife genommen, so ist es eigentlich selbstverständlich, daß eine gründliche Reinigung vorgenommen wird, auch wenn sie noch nicht leer sind. Was alles auf der Reife anliegen kann, wissen wir, also deshalb nicht damit warten, bis der Koffer wieder gepackt wird, sondern die blühenden Gegenstände frisch auf den „hygienischen“ Toilettentisch, an dem es eine Freude ist, sich zu veranschaulern.

## Die Hausfrau im Kampf gegen Staub

In 125 Gramm Staub 63 Millionen Keime

Die Staubbekämpfung im Haushalt ist eine außerordentlich wichtige hygienische Aufgabe, denn der Staub ist in hohem Maße Träger von Krankheitskeimen. Es gibt nur zweierlei Arten von Staub, nämlich den Naturstaub und den Gewerbestaub. Der Naturstaub setzt sich häufig aus winzigen kleinen Teilchen zusammen, die von den Fasern un-

terer Textilien stammen. Er entsteht durch die natürliche Abnutzung der Kleider, durch das Abbürsten, durch das Abstreifen von Teppichen. Auch die Haare von Menschen und Tieren sind Staubquellen. Der Gewerbestaub dagegen ist vorwiegend anorganischer Natur. Er enthält kleinste Teile von Sand und Kies, von Eisen- und anderen Metallsplintern. Er verbindet sich in den Wohnungen fast immer mit dem sogenannten Naturstaub.

Der Staub enthält eine Menge von Bakterien, die zum Teil auch krankheitsregend sind. Laboratoriumsversuche haben ergeben, daß in zwei Milligramm Wohnungsstaub ungefähr 1000 entwicklungsfähige Keime vorhanden waren. Man kann in einer mittleren Wohnung beim Teppichklopfen, beim Säubern von Kleidern, Wänden, Möbeln, Fußböden usw. etwa 125 Gramm Staub gewinnen. In dieser Staubmenge sind rd. 63 Millionen wachstumsfähige Keime von schädlichen und unschädlichen Kleinlebewesen enthalten.

Man steht aus diesem Beispiel, wie wichtig die Staubbekämpfung im Haushalt ist. Sie geschieht am besten in der Weise, daß der Staub entweder durch Wasser oder Del abgewaschen oder durch die elektrischen Staubsauger abgesaugt wird. Bei der Säuberung wird häufig der Fehler gemacht, daß ein Fußboden zuerst gefegt und dann erst nach aufgewischt wird. Demgegenüber muß aber umgekehrt verfahren werden. Bei der Staubbindung durch blasse Staubbindemittel ist zu vermeiden, daß die Fußbödenöle zu dick aufgetragen werden. Der Staub bleibt alsdann unter der Einwirkung des Deles auf dem Fußboden haften. Bei Benutzung eines Staubsaugers kann vom Aufkehren der Fußböden vollkommen abgesehen werden, weil die neuzeitlichen Geräte es gestatten, den Staub mit einer breiten, meist mit einer Bürste versehenen Saugdüse aufzunehmen.

## Früchte in Zucker und Essig

**Birnen.** Es werden kleine Birnen verwendet, die geschält, entkernt und zur Hälfte durchgeschnitten werden. Man kann nach Belieben den Stiel auch nur zur Hälfte entfernen und den Rest fein abschneiden. Nach dem Waschen werden die Früchte dicht in die Gläser gelegt, mit der Zucker-Essig-Lösung übergossen und 30 Minuten bei 80 Grad sterilisiert. Lösung: 500 Gramm Zucker, 1/2 Liter Wasser, 1 Liter Weinessig.

**Preißelbeeren mit Zucker.** Die gut verlesenen Beeren werden gewaschen und auf dem Sieb gut abgetropft. Auf 3 Pfund Beeren nimmt man 1 Pfund Zucker, Koch es zusammen 15 Minuten und füllt es nach dem Erkalten in Gläser oder Steintöpfe ein.

**Gurken in Essig und Zucker.** Große, noch grüne Gurken werden geschält, die Kerne ausgehäutet und in beliebig große Stücke geteilt. Dann kocht man sie in leicht gesalzenem Wasser kurz auf und läßt sie auf dem Sieb abtropfen. Auf 4 Pfund Gurken nimmt man 1 Liter Weinessig, Kocht ihn mit 750 Gramm Zucker, einigen Nelken, etwas ganzem Zimt auf, übergießt damit heiß die Gurken und läßt sie zwei Tage stehen. (Die Nelken entfernt man, weil sie die Gurken fleckig machen). Nach zwei Tagen wird die Lösung abgeseiht, Pfeffer, Zwiebeln, reichlich Dill und Senfkörner beigegeben. Abgeseihten Weinessig, dem man die Hälfte Wasser zusetzt und auf 5 Liter Flüssigkeit 120 Gramm Salz zugibt, gießt man abgeseiht über die eingeschliffenen Gurken und läßt sie drei Tage stehen. Am dritten Tag kocht man den Essig nochmals auf und gießt ihn kalt über die Gurken. Obenauf kann man Senfkörner legen, die man in ein Säckchen einnäht. Oder man füllt die Gurken in Gläser ein, übergießt sie wie oben angegeben und sterilisiert 20 Minuten bei 100 Grad.

**Gurkensuppe.** Aus Gurken läßt sich eine vorzügliche Suppe bereiten, die noch zu wenig auf den Tisch kommt. Man schält die Gurken, nimmt das Mark heraus, schneidet in Würfel und kocht in Salzwasser weich. Aus Butter und Mehl wird eine leichte Schwitze bereitet, die zusammen mit der Gurkenbrühe aufgekocht wird. Beigabe von saurer Sahne, einem Ei und Gewürz, Pfeffer, Salz, erhöht den Geschmack der Suppe. Auf 1 Pfund Gurken rechnet man 1/2 Liter Sahne, ein Ei und entsprechende Gewürze.

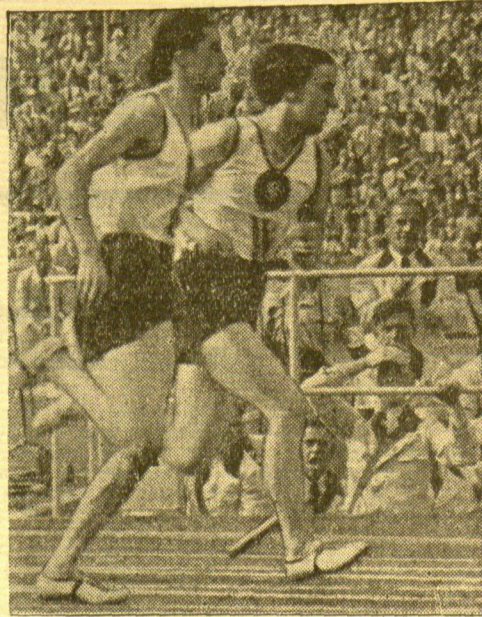
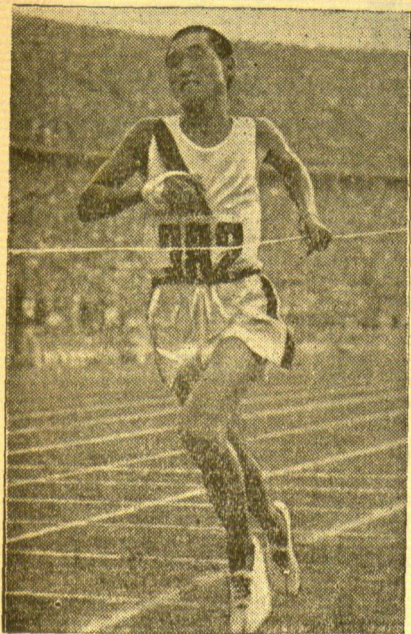
**Salat von Tomaten und Gurken.** Die geschälten, entfernten und in feine Scheiben geschnittenen Gurken werden mit Tomatenscheiben vermischt (etwa doppelt soviel Gurken wie Tomaten) und lagenweise in einer Glasschale mit folgender Soße angerichtet: Ein hartgekochtes Ei wird fein gehackt und mit dem Saft einer halben Zitrone, etwas Senf, einer Messerspitze Seltzeressig tüchtig mit dem Schneebesen durchgeschlagen, dann zwei Eßlöffel Del zugefügt und zuletzt etwas geriebene Zwiebel und gehackte Kräuter rangegeben.

**Gemischter Salat.** Einen Blumenkohl mittlerer Größe abwaschen, in kleine Köbchen teilen und mit Mayonnaise übergeben und in die Mitte einer Salatpfanne legen. Rote Rüben fein reiben, im Kranz um den Blumenkohl legen und alles mit feingehackten Kräutern und Zwiebeln bestreuen.

**Hoher Kohlrabifalat.** Die geschälten Kohlrabiknollen werden von den hohlen Stellen befreit und gerieben. Mit Mayonnaise vermischt und garniert mit geschneittenen Radisheschen.

**Italienischer Salat auf vegetarisch.** Etwa 375 Gramm abgekochte Kartoffeln, 250 Gramm rote und 250 Gramm gelbe Rüben (alles abgekocht!) fein würfelig schneiden, dann zwei Äpfel, eine Zwiebel, einige gewiegte Gurkenscheiben sowie Kapern und Tomatenschnittel. Alles gut mit Mayonnaise vermischt und eines Tages durchziehen lassen.

# Bilder von der Olympiade



**Die Sensation der XI. Olympischen Spiele: Japan gewinnt zum ersten Male den Marathonlauf**  
 In einem hervorragenden und begeisternden Kampf vermochte Japan sich an die Spitze der Marathonläufer zu setzen. Der Japaner Son lief mit der neuen Olympischen Rekordzeit von 2 : 39 : 19,2 Stunden als Sieger ins Ziel. Er wurde gefolgt von Harper (England), während als Dritter ebenfalls ein Japaner, Shochu Ran, eintraf. — Links: Unter dem unbeschreiblichen Jubel der 100.000 im Olympiastadion zerreißt der Lebererkrankungsieger, in kühligem Stille und ohne Zeichen einer Erschöpfung, das Zielband. — Rechts: Hier jubelt die Turnjugend dem hervorragenden und zähen Japaner begeistert zu.

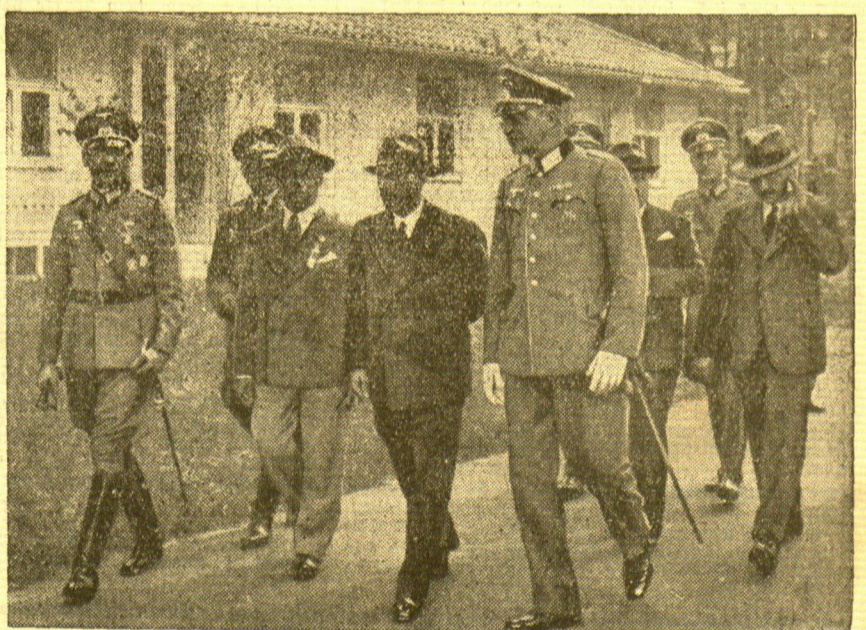
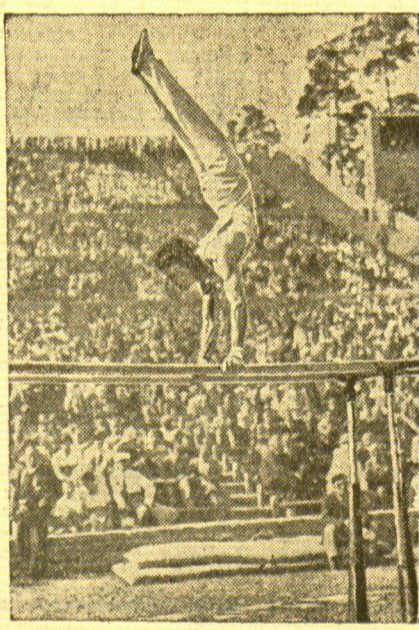
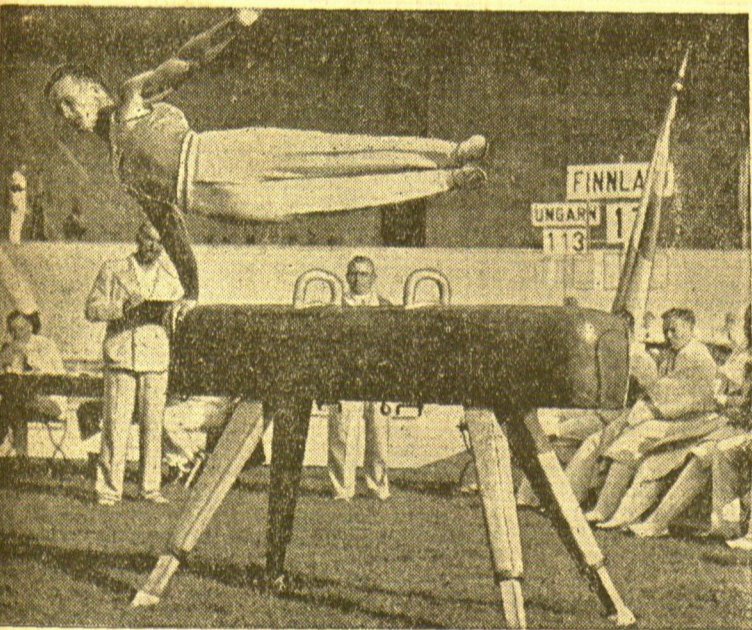
**Das Mißgeschick der deutschen Frauenstaffel**  
 Die deutsche 4-mal-100-Meter-Frauen-Staffel, die nach ihrem Weltrekordlauf am Vortage als sicherer Sieger im Entscheidungslauf galt, hatte ein Mißgeschick, das sie mit dem Siege besahen mußte: Beim letzten Stabwechsel zwischen Dollinger und Dörffels fiel der Stab zu Boden. Dieses Zufallsbild hat den Moment festgehalten, der die weit vor dem Ziel liegende deutsche Frauenstaffel um den sicheren Sieg brachte: beide Läuferinnen haben noch nicht bemerkt, daß der Stab bereits gefallen ist.

**Zwei Amerikanerinnen freuen sich über ihren Sieg**  
 Zwei Läuferinnen der siegreichen amerikanischen 4-mal-100-Meter-Staffel, Stephens, Arden, nach ihrem Sieg.



**Ezil schlug Japans Schwimmkanonen**  
 Im Endlauf der 100-Meter-Frauenstrecke konnte der ungarische Meister Ezil die japanischen und amerikanischen Siegeshoffnungen zunichte machen: er fertigte seine Gegner sicher ab und holte sich als schnellster Schwimmer Europas den Olympischen Siegestrang. Nach seinem Siege wurde Ezil, wie man auf unserm rechten Bilde sieht, um Autogramme bestürmt. — Oben: Ein heraldischer Kuß für die Frau des glücklichen Siegers. Zur Abwechslung hat unser Bildberichterstatter einmal die glückliche Frau des Siegers nach dem Erfolg ihres Gatten aufgenommen, wie sie von ihren Landsleuten beglückwünscht wurde.

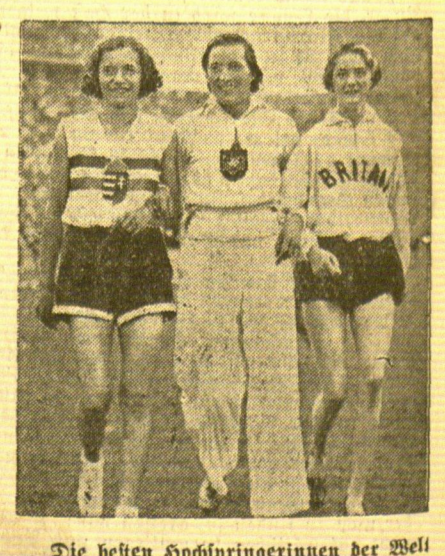
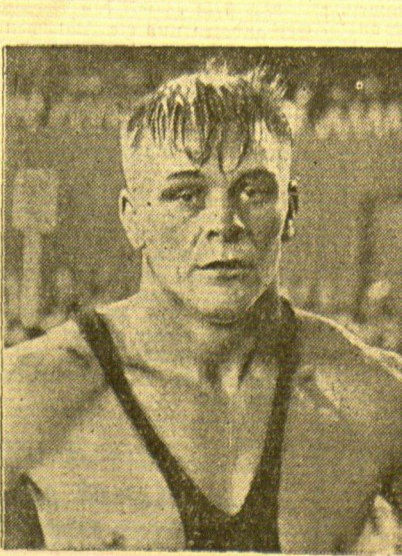
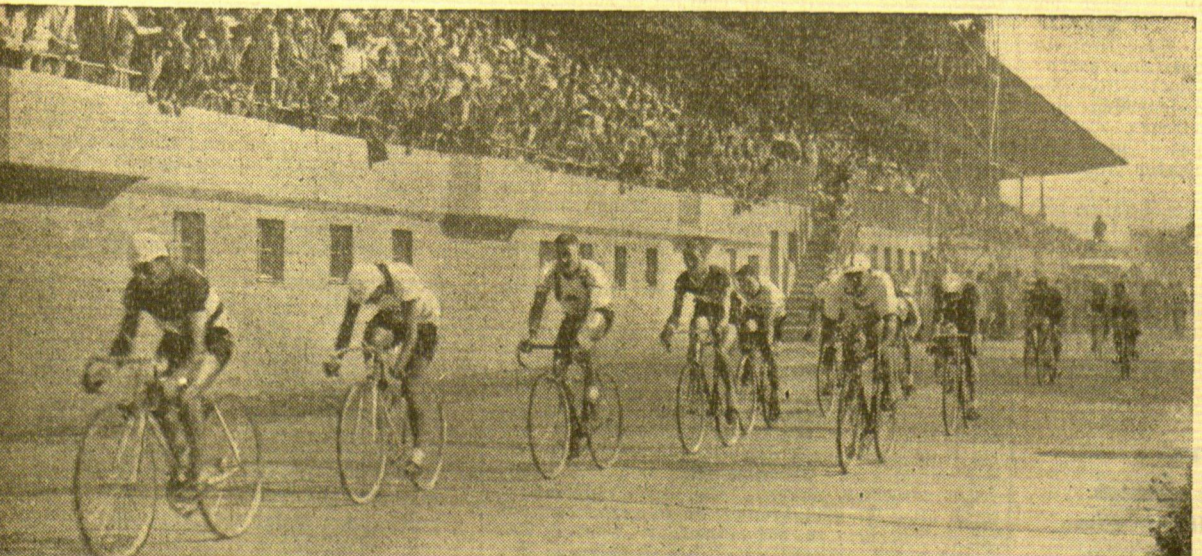
**Die Olympiasiegerin weint**  
 Im 100-Meter-Kraulen für Frauen gewann die Holländerin Hendrita Rasfenbroel in der neuen olympischen Rekordzeit von 1 : 06,9 und erlang damit für Holland eine Goldmedaille. Wie man aus unserm Bilde ersieht, weinte sie vor Freude über diesen schönen Sieg.



**Die besten Turner aus 14 Nationen im olympischen Wettkampf**  
 Auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne sind gegenwärtig die besten Turner aus 14 Nationen. Hier sieht man den Amerikaner Wheeler bei einem schönen Handstand am Barren.

**Das Barren-Turnen in der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne**

**König Boris von Bulgarien besucht das Olympische Dorf**  
 Anlässlich seines Besuchs der Berliner Olympischen Spiele besuchte König Boris von Bulgarien auch das Olympische Dorf. Hier sehen wir ihn (oben rechts in Zivil) auf einem Rundgang in Begleitung von Oberstleutnant Frhr. von und zu Gilla und Hauptmann Fürstner.



**Zwei Franzosen besetzten den ersten und zweiten Platz im 100-Kilometer-Straßenrennen**  
 Im „Marathon“ der Olympia-Reisefahrer, dem 100-Kilometer-Straßenrennen, das am Montag ausgefahren wurde, besetzte der Franzose Robert Charpentier vor seinem Landsmann Guy Lapébie und dem Schweizer Ernst Kieberger den ersten Platz und gewann die Goldene Medaille. Der Deutsche Scheller, der bis zum Schluß in der Spitzengruppe war, aber zu früh zum Endspurt antrat, mußte sich mit dem vierten Platz begnügen. Unser Bild zeigt die Reisefahrer kurz nach dem Start.

**Er „errang“ zwei Goldmedaillen**  
 Der Estländer Paksalu konnte in der Schwergewichtsklasse zwei Goldmedaillen in des Wortes wahrer Bedeutung „erringen“: im griechisch-römischen Ringen wie auch im freien Stil schlug er seine Gegner.

**Die besten Hochspringerinnen der Welt**  
 Im Hochsprung der Frauen wurde die Ungarin Zsoltva Esal (links) Siegerin, die Engländerin Dorothy Odum (rechts) errang die Silberne Medaille, und die Deutsche Eiriede Raum (Mitte) wurde Dritte. Alle drei erreichten die Höhe von 1,60 Meter, und erst im Stochkampf mußte die Reihenfolge entschieden werden.

knapp in Front, mit 40,2 Sekunden wendet sie knapp vor der deutschen Europameisterin. Auf der zweiten Bahn kommt die Rheinländerin mächtig auf. Bei 100 Metern wenden beide in 1:27,1 und dann kommt völlig unerwartet die Entscheidung. Zwischen 100 und 140 Metern hat die kleine kräftige Japanerin mit verdoppelten Armzügen sich einen Meter Vorsprung erkämpft. Genenger war überrollt. Verbissen sucht sie aufzuschließen, vergebens. Mit geschlossenen Augen spürt Maehata so kurz wie immer möglich dem Ziele zu. Maria Genenger hat nicht mehr die Frische, bei den letzten 20 Metern das Unmögliche möglich zu machen. In der verhält-

nismäßig schwachen Zeit von 3:03,6 Minuten schlug Maehata etwa einen halben Meter vor Maria Genenger an, die mit 3:04,2 Minuten sichere Zweite wird vor der elfjährigen Inge Sörensen. Dänemark in 3:07,8 Minuten und der gleichzeitig in 3:09,5 Minuten eintommenden Hanni Bötzner-Deutschland und Wajberg-Holland. Die Britin Storen konnte die holländische Meisterin Raftin zum Schluss noch sicher abhängen. Damit war die Goldmedaille also wieder an Japan gefallen. Martha Genenger mußte sich mit der Silbernen Medaille für Deutschland begnügen, und Sörensen hatte die Bronzene für Dänemark.

## Die ersten Entscheidungen im Turnen

Der Dienstag brachte im Turnen mit den Kürübungen der Mannschaften den Höhepunkt. Entsprechend den am Vortage erzielten Leistungen in den Pflichtübungen traten die Mannschaften in drei Gruppen an. Am Vormittag stellten sich in der ersten Gruppe Frankreich, U.S.A., Luxemburg, Jugoslawien und Japan. Es gab hervorragende Leistungen, von denen die des Amerikaners Gummisten mit 9,333 als beste Leistung des ersten Durchganges die entsprechende Wertung fand. Die Japaner zeigten erneut ihre Befähigung am Reck, turnten aber sonst recht unsicher. Nach dem ersten Durchgang ergab sich folgender Gesamtstand einschließlich der Pflichtübungen: Jugoslawien 524,433 Punkte, Japan 501,927 Punkte, Frankreich 498,697 Punkte, U.S.A. 475,300 Punkte, Luxemburg 400,199 Punkte.

Am zweiten Durchgang standen das Reckturnen der Jugoslawen und die Freilübungen der Japaner im Mittelpunkt. Besonders gute Leistungen zeigten die Jugoslawen, die in Schwierigkeit der Übungen mit den ersten Nationen mithalten konnten. Die beste Übung zeigte Grilic-Jugoslawien, der durch die Präzision seiner Übung verdient eine 9 erhielt. Die Japaner haben auf ihrer Europareise gelernt, in der Freilübung fehlt ihnen aber noch die Sicherheit. Die Amerikaner wuchsen auch am Reck über ihre Vortagsleistungen hinaus. Gesamtstand nach dem 2. Durchgang: Jugoslawien 593,760 Punkte, Japan 563,205 Punkte, Frankreich 560,260 Punkte, U.S.A. 533,635 Punkte, Luxemburg 460,933 Punkte.

Nach dem Wechsel zum dritten Gerät hatten die Japaner am Seitensperd ihre Schwierigkeiten. Es gelang ihnen nicht allzuviel. Eine erstklassige Leistung zeigte Amerika, das sich in jeder Beziehung allen anderen Mannschaften überlegen erwies. Die schwierigste Übung zeigte wieder Gummisten.

Ganz hervorragend schnitt Frankreich im dritten Vorlauf an Ringen ab. Durch die hohe Wertung mit 67,966 konnten die Franzosen Japan überflügeln und sich hinter Jugoslawien auf den zweiten Platz setzen. Das Interesse der Zuschauer richtete sich im 4. Durchgang durchwegs auf die Amerikaner am Reck. Was die Schwierigkeiten der Übungen betrifft, so dürften sie nur sehr schwer zu überbieten sein. Dagegen drückte der Mangel an Sicherheit auf die Bewertung und verminderte die Erreichung von Höchstpunktzahlen. Die letzten Kämpfe der ersten Gruppe sahen die Japaner am Barren in ihrem Element. Neben guten Sprüngen boten die Amerikaner bei den Freilübungen viel kämpferische Kraft. Einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen auch die Franzosen am Reck. Für die Wertung innerhalb des olympischen Wettbewerbes kamen nur die sechs Besten einer aus acht Turnern bestehenden Mannschaft in Frage. Nach Abzug der Note der beiden schlechtesten Turner ergibt sich folgender Schlussstand, der für die Platzierung sämtlicher Kämpfe maßgebend ist: Jugoslawien 598,366 Punkte, Frankreich 580,266 Punkte, Japan 570,927 Punkte, U.S.A. 555,300 Punkte und Luxemburg 516,900 Punkte.

Als die fünf Länder der zweiten Gruppe zu ihren Übungen antraten, waren 20.000 Zuschauer zur Stelle. Von Beginn an richtete sich ihre Aufmerksamkeit auf den sich entwickelnden harten Zweikampf zwischen Italien und Ungarn, die am Seitensperd und mit den Freilübungen begannen. Das Feld wurde durch Österreich, Belgien, Rumänien und Bulgarien vervollständigt. Italien wehrte sich verzweifelt, aber die berühmte ungarische Schule zeigte ihr überragendes Können bei den Freilübungen. Der ungarische Weltmeister Velle zeigte wieder einen einarmigen oaräthischen Handstand und einen Handstand aus der Plece-Höhe: mit 9,176 Punkten erhielt er die höchste Punktzahl innerhalb der Mannschaft zuerprochen. Der beste Mann der Italiener war Guallietti. Österreich war an den Ringen nicht allzu stark. Nach dieser Übung wies die Italiener nur noch fünf Punkte Vorsprung vor Ungarn auf. Mit vollem Einsatz ihres großen Könnens aimaen daher die Ungarn in den zweiten Durchgang. Hier konnte es selbst die Spitzennote von Guallietti mit 9,433 nicht verhindern, daß die Italiener an Boden verloren. Die Ungarn leisteten besonders hervorragendes am Pferd. Nach dem zweiten Durchgang wies Italien 563,333 Punkte auf und die Ungarn

folgten dichtauf mit 562,962 Punkten. Erst mit ziemlichem Abstand folgte Österreich mit 510,935, Bulgarien und Rumänien.

Im dritten Durchgang glückte den Ungarn der große Wurf, Italien, den gefährlichsten Widerstand nicht nur zu überflügeln, sondern sogar einen Vorsprung von zehn Punkten herauszuholen. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Italiener lediglich mit sieben Mann turnten, Ungarn dagegen mit 8. Für die Olympiawertung werden also bei Italien die Punkte von nur einem Teilnehmer abgezogen, bei den Ungarn dagegen die von zwei. Den Ausschlag für das Aufsteigen der Ungarn gab ihr ausgezeichnetes Abschneiden an den Ringen. Somit ergab sich folgender Stand: Ungarn 634,227, Italien 624,133, Österreich 582,134, Bulgarien 421,475 und Rumänien 358,099.

Mit dem 4. und 5. Durchgang der zweiten Gruppe nahm das Kürturnen sein Ende. Wenn in den letzten Übungen nicht mehr alles so gelang, wie vorher, so war in erster Linie der Umstand dafür verantwortlich, daß die Teilnehmer schon viel hinter sich hatten. Mit einer Glanzleistung wartete Guallietti auf, der die hohe Note von 9,367 zuerteilt bekam, wodurch die Ungarn wieder ihren Vorsprung verloren, so daß nach Abzug der beiden am wenigsten erfolgreichen Turner der erste Platz doch von Italien behauptet wurde.

Der Stand der zweiten Abteilung nach Beendigung des Kürturnens: Italien 615,133, Ungarn 590,167, Österreich 454,533, Bulgarien 452,333 und Rumänien 360,765 Punkte.

## Das Ausscheidungsturnen der vier besten Nationen

In blendendem Weiß erstrahlten die Wolken, die langsam am blauen Himmel über der Dietrich-Eckart-Bühne hinwegzogen, auf der 20.000 Zuschauer dem Ausscheidungsturnen der vier besten Nationen beiwohnten, dem heißen Ringen um den Sieg im Einzelturnen, bei dem es um 18 Medaillen geht, nachdem am Vortage die drei ersten bereits vergeben wurden. Als die Kürübungen in Angriff genommen werden, liegt Deutschland mit 501,298 Punkten in Front vor der Schweiz mit 500,202, Finnland 483,006 und der Tschechoslowakei 480,198. Diese vier Nationen kämpfen um die drei Medaillen in der Mannschaftswertung, wobei in der Einzelwertung Schwarzmann-Deutschland vor Mack-Schweiz, Sude-Tschechoslowakei und Fren-Deutschland führt. Den Deutschen gelang es in den beiden ersten Übungen, ihren Vorsprung noch weiter zu erhöhen. Schwarzmann erhält am Seitensperd die Note 9,5, Konrad Fren die Note 9,5, 3: 3. Auch die Schweizer zeigen Glanzleistungen, obwohl in Bezug auf Sicherheit ihre Spitzenführer noch Wünsche offenlassen. Die Finnen zeigten im Pferdturnen nicht an Deutschland heran.

Die ersten Entscheidungen sind damit im Seitensperd gefallen. Die Goldmedaille erhält Fren-Deutschland mit 19,333 Punkten, die Silberne Medaille fällt an Mack-Schweiz mit 19,167 Punkten, die Bronzene Medaille an Schwarzmann-Schweiz mit 19,067 Punkten.

In den Freilübungen sind die deutschen Turner nicht ganz so erfolgreich. Hier müssen sie den Schweizern den Anrang überlassen. Die Goldene Medaille fällt hier in der Entscheidung in den Freilübungen an Mack-Schweiz mit

18,666 Punkten, die Silberne Medaille an Walter-Schweiz 18,500 Punkte, und die Bronzene an Fren-Deutschland und Mack-Schweiz, die je 18,466 Punkte erhielten und damit beide auf den dritten Platz kamen.

## Fußball Oesterreich-Polen 3:2

Das letzte Spiel der Vorklubsrunde

Nachdem das erste Spiel der Vorklubsrunde, das Spiel Italien gegen Norwegen, mit dem Siege Italiens beendet hatte, fand nun am Dienstag nachmittags das zweite Spiel der Vorklubsrunde, nämlich das zwischen Polen und Oesterreich, statt. Es endete mit dem verdienten 3:1-Siege Oesterreichs.

Mit dem Wind im Rücken sind die Polen vom Start weg mehr im Angriff. Die ersten Spielminuten bringen ihnen zwei Erfolge, die aber nicht benutzt werden. Oesterreich versucht die Umklammerung zu lösen, aber die Vorstöße werden gestoppt. Noch immer drängt Polen. Ueberraschend und kurz entschlossen feuert der Oesterreicher Kainberger einen scharfen Schuß von 20 Metern ab, den der Torwächter unvorberichtet passieren lassen muß. Es ist eine Viertelstunde herum, und Oesterreich führt mit 1:0. Das Spiel wird offener. Schnell wandert der Ball durch die Reihen. Dann ist Polen immer wieder im Angriff, Oesterreich geht nicht unverdient mit einer 1:0-Führung in die Pause.

Nach der Pause ist Polen anfangs im Angriff. Neun Minuten sind vergangen. Oesterreich kann das erste Mal die Umklammerung lösen und in weiten Schritten den ersten Angriff durchführen, den die rechte Stürmerseite vorträgt. Als der Pole Galecki eine Sekunde mit dem Angriff zögert, nutzt der österreichische Rechtsaußen Werzina die Lage aus und schießt den Ball kurz entschlossen ins Tor. Oesterreich führt mit 2:0. Die Polen verschärfen das Tempo. Nach einer halben Stunde Spielzeit ist der polnische Halbrechte Muscelak durch, aber sein aus nächster Nähe abgefeuerter Schuß trifft den Pfosten. Doch unmittelbar danach, bei dem nächsten Angriff, der auf das österreichische Tor rollt, kann der Halblinke God den Ball ins Netz schießen. Polen ist auf 1:2 heran. In den letzten Minuten ist Polen stark im Angriff. Doch dann kommen, als die polnische Verteidigung sehr weit aufgerückt ist, die Oesterreicher überraschend durch und das dritte Tor fällt für Oesterreich. Oesterreich hat verdient mit 3:1 über Polen gewonnen und ist damit Gegner von Italien im Endkampf, während Polen gegen Norwegen um den dritten Platz anzutreten hat.

## Die Segelwettfahrten

Stichkampf zwischen Deutschland und Norwegen in der 8 Meter-Klasse

Riel, 12. August. Nach langer Sitzung der Wettfahrtleitung wurde gegen 4 Uhr morgens bekannt, daß am Mittwoch noch eine letzte olympische Regatta auf der Kieler Förde ausgesegelt wird.

Deutschland und Norwegen werden in der 8 Meter-Klasse einen Stichkampf ausführen, da für beide Länder Punktgleichheit besteht. Die Proteste sind erledigt.

Italien ist in der 8 Meter-Klasse Gewinner der Goldmedaillen geworden.

## Vorläufe der Ruderer

Am Dienstag fanden eine Reihe von Vorläufen in den Ruderwettbewerben statt und zwar im Einer, im Zweier ohne Steuermann und im Vierer mit Steuermann. Die jeweils Ersten eines jeden Vorrennens kommen in die Entscheidung. Es konnten sich alle deutschen Boote für die Entscheidung qualifizieren, und zwar der deutsche Vierer mit Steuermann in der besten Zeit des Tages — die Schweizer führen die nächstbeste Zeit — und der deutsche Zweier ohne Steuermann ebenfalls in der besten Zeit des Tages. Im Einer gewann der Deutsche Schaefer mit 6 bis 8 Rängen sehr sicher seinen Vorlauf vor seinen Mitbewerbern, unter denen sich ein Amerikaner, ein Kanadier, ein Oesterreicher und auch der Australier Pearce befanden.

## Bajados noch nicht eingenommen

Die Stadt brennt

Lissabon, 12. August. Wie der Sonderberichterstatter des „Diario Lisboa“ am Dienstag abend meldet, ist es den Streitkräften der Militärgruppe bisher noch nicht gelungen, die Stadt Bajados einzunehmen. Von der portugiesischen Grenze aus habe man festgestellt können, daß die Stadt im Laufe des Nachmittags neuerlich von nationalistischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden sei. Die Stadt brenne an mehreren Punkten.

An der portugiesischen Grenze sind im Laufe des gestrigen Tages eine große Anzahl von Flüchtlingen aus Bajados eingetroffen, die von den furchtbaren Zuständen in der Stadt berichten. So sei, wie der Berichterstatter des portugiesischen Blattes meldet, ein Angehöriger eines spanischen Rechtsverbandes, der versucht habe, nationalistischen Flugzeugen Signale zu geben, auf einem öffentlichen Platz im Beisein einer großen Volksmenge erschossen worden. Die Kommunisten hätten ferner ein siebzehnjähriges Mädchen, vier Soldaten und einen Zollbeamten öffentlich erschossen.

Der in den Händen der Militärgruppe befindliche Sender von Sewilla berichtet, daß es nationalistischen Truppen gelungen sei, eine größere Abteilung roter Militär, die von Madrid kommend, der Stadt Bajados zu Hilfe eilen wollte, völlig aufzureiben. In einem schweren Gefecht hätten die Marxisten 600 Tote verloren. Außerdem sei ein Munitionstransport in die Hände der nationalistischen Truppen gefallen.

Wie die spanische Linkregierung durch den Madrider Sender bekannt gibt, hat sie sich entschlossen, die kürzlich angeordneten Vorstöße Maßnahmen gegen Luftangriffe auf die Hauptstadt wieder aufzuheben.

Vier Bomben, ein Jagdflugzeug...

Lissabon, 12. August. Wie aus Madrid gemeldet wird, sind auf dem Madrider Flugplatz am Dienstag ein Jagd-Doppeldecker tschechoslowakischer Herkunft und vier Bombenflugzeuge von dem französischen Typ „Potez 62“ eingetroffen.

## Streifende besetzen siebzehn Schlepper

Paris, 12. August. Bei einer Schlepper-Neuberei in Le Havre waren vor einigen Tagen Differenzen mit den Mannschaften entstanden. Der am Dienstag vom Unterstaatssekretär gefällte Schiedsspruch wird von den Arbeitnehmern nicht anerkannt. Die Mannschaften, etwa 100 an der Zahl, haben die siebzehn Schlepper besetzt.

## Ein Fischdampfer mit achtzehn Mann untergegangen

Kopenhagen, 12. August. Nach Meldungen aus Roskjavik wird seit dem heftigen Sturm, von dem in der Nacht zum Sonntag mehrere Fischdampfer auf hoher See überfallen wurden, ein isländischer Fischdampfer mit achtzehn Mann Besatzung vermisst. Bei den Nachforschungen fand man einen Rettungsring und andere Gegenstände, die von dem verschollenen Dampfer stammen. Man hatte gehofft, daß die Besatzung des Dampfers vielleicht von einem anderen Fahrzeug übernommen worden ist, hält dieses aber nunmehr für ausgeschlossen und nimmt daher an, daß die Besatzung ums Leben gekommen ist.

Budapest, 12. August. Der päpstliche Prälats Nikolaus Grieger, der Führer der ungarischen Legation, der zum Besuch von Bekannten in der Tschechoslowakei wohnte, wurde dort festgenommen. Nach einem eingehenden Verhör auf dem dortigen Gendarmeriekommando wurde er aus dem Lande verwiesen und über die Grenze abgeschoben.

## Bücherschau

Drei Hundertjahrfeiern in Leipzig zur Erinnerung an die Erfindung der Buchdruckerkunst 1640 \* 1740 \* 1840. — Wenn 1940 die Hundertjahrfeier zu Ehren Gutenberg's stattfindet, so ist das eine Angelegenheit, die weit über berufliche Grenzen hinausgeht. Denn nicht nur hat diese deutsche Erfindung unser gesamtes Geistesleben zu einer reichereren und freieren Entwicklung gebracht, sondern in Form der Tages- und Fachpresse, in Büchern jedweden Inhalts, in Familien- und Geschäftsbüchern begleitet ein lebendiger Strom von Druck-Erzeugnissen jeden einzelnen durch sein Leben. Vieles ist der Mensch zu jener Zeit, da nur eine beschränkte Anzahl mühsam handgeschriebener Bücher in Kloster- und Bibliotheksbibliotheken kleinen Kreisen zugänglich war, schon zu groß, um das besetzende Gefühl vergangener Jahrhunderte in ursprünglicher Kraft mitempfinden zu können. Der Deutsche Buchgewerbeverein, der Säule der künstlerischen Tradition des Gewerbes, hat deshalb unter dem obenstehenden Titel ein geschnadvoll ausgestattetes Heft herausgegeben, das von seinem Ersten Vorseher, Karl Wagner, mit seinem historischen Sinn zusammengefaßt wurde. Nach einem kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Buchdruckerkunst schließt Wagner, wie in einer wirtschaftlich so schweren Zeit wie 1640, acht Jahre vor der Beendigung des Dreißigjährigen Krieges, Leipzigs Buchdruckerkunst zu einem Jubelfest unter Verzicht auf „alle Neugierde, Längen, unhöfliche Gespräche und was der Götterfurcht und Ehrbarkeit entgegen“ aufzuerstehen. Das Jahr 1740 fiel in eine Zeit der Blüte des Buchhandels, des Buchdrucks wie des deutschen geistigen Lebens und Wirkens überhaupt, das damals seinen Mittelpunkt in der Stadt Leipzig gefunden hatte. Die Leipziger Buchdrucker konnten mit Recht behaupten, „daß der göttliche Segen, welchen man damals (1640) erbeten, in vollem Maße ausgebrochen sei“. In zweiten Rahmen und unter Beteiligung aller staatlichen und städtischen Behörden, der Universität, der auswärtigen Konsulate, des Offizierkorps usw. fand die dritte Hundertjahrfeier 1840 statt. Karl Wagner endet sein Heft mit einem Ueberblick über die Entwicklung des Druck- und Buchgewerbes seit 1840, an der der 1884 gegründete Deutsche Buchgewerbeverein wesentlichen Anteil hat. Ein Markstein in der Geschichte des graphischen Gewerbes war die vom Deutschen Buchgewerbeverein veranstaltete Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik („Burga“) 1914 in Leipzig. Um die damals zusammengetragenen einzigartigen Sammlungen endlich der breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird der Deutsche Buchgewerbeverein bis zum Jahre 1940 einen großen Museumsbau errichten, dessen Uebergabe an das graphische Gewerbe den Mittelpunkt der Hundertjahrfeier 1940 darstellen soll.

Joseph Conrad: Amy Foster. In Pappband 3,60 Lit, in Leinen 4,80 Lit. — Eine Novelle wie die Geschichte Amy Fosters von Dr. Joseph Conrad ist für jeden Bewunderer des großen polnischen Dichters ein festliches Erlebnis, sind doch hier in engem Rahmen all die bekannten Vorzüge Conrads vereint, seine unnahabliche Kunst des spannenden Fabulierens, seine geniale Kenntnis der menschlichen Seele und seine starke Naturverbundenheit — alles Jüge, die man schon aus dem berühmten „Schiff-Talun“ kennt. Diesmal entrollt der Dichter, der ja bekanntlich lange Jahre als Kapitän sämtliche Meere besahen hat, vor uns das ergreifende Schicksal eines armen Auswanderers aus Karpathenland, der an der englischen Küste Schiffbruch erleidet und so in eine ihm gänzlich fremde Umgebung versetzt wird. Seine Erscheinung, die einen fremdartigen geheimnisvollen Zauber ausstrahlt, erfährt das Herz von Amy Foster, einem einfachen Mädchen — und nun vollzieht sich mit unabwendbarer Folgerichtigkeit das Schicksal. Hier ist Seelenkunde, wie sie der wahre Dichter treibt, seine zersetzende Psychoanalyse (und dabei ist diese Erzählung einem Arzt in den Mund gelegt). Hier ist ein Einzelschicksal mit all seinen Zufälligkeiten ins Große, Allgemeine gefaßert!

Kampf und Sieg in Schnee und Eis. Winterolympiade 1936. Von Dr. S. Hartner, Presschef, und Baron P. von Le Fort, Generalsekretär der 4. Olympischen Winterpiele. 112 Seiten mit 81 Bildern auf Tiefdrucktafeln. Verlag Anroz & Hirsh, G. m. b. H., München. 1936. In Leinen RM. 4,80. — Den Auftakt zum Olympjahr 1936 und zugleich den Beginn der Gesamtwettkämpfe bildeten die Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen. Während ein verheißungsvoller Auftakt! Uebertraten sie doch mit rund einer Million zahlender Besucher nicht nur die letzten Winterpiele in Lake Placid (U.S.A.) 1932, sondern sogar die Sommerpiele in Los Angeles! Das allein kennzeichnet schon die überragende Bedeutung dieser Winterolympische der Nationen! Dr. S. Hartner, der Presschef, und Baron P. von Le Fort, der Generalsekretär der Winterpiele, also zwei Berufene haben dieses grandiose Erlebnis und Ergebnisbuch über den gesamten Verlauf der Spiele unter dem Titel „Kampf und Sieg in Schnee und Eis“ (Verlag Anroz & Hirsh, München, Reinen RM. 4,80) unter Mitarbeit erster Fachleute wie v. Reizick und Kirmaler herausgegeben. Wir erleben alles nochmals unvergesslich mit. Dazu zeigen 81 der besten und gelungensten Aufnahmen von diesem gewaltigen „Kampf und Sieg in Schnee und Eis“. Ueber die Ergebnisse geben Tabellen am Schluß des Buches genauen, übersichtlichen Aufschluß. So ist dieses wunderbar ausgestattete Werk wirklich ein Erinnerungsbuch für alle, für den aktiven Sportler wie für den Sportfreund, es ist das Erlebnisbuch der größten, schönsten und besuchtesten Winterpiele, welche die Welt jemals gesehen hat!

## WETTER und SCHIFFFAHRT

Wetterwar...

Temperaturen in Memel am 12. August

6 Uhr: + 16,0. 8 Uhr: + 20,0. 10 Uhr: + 21,0.

Wettervorhersage für Donnerstag, 13. August

Schwache bis mäßige nördliche Winde, bewölkt, geringerer Temperaturrückgang, im Nordosten leichte Schauer.

Für Freitag: Unbeständig.

Allgemeine Uebersicht von Mittwoch, 12. August

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung und Stärke	Wetter	Temper.	Seegang	Sichtweite n. See
Memel	1014,6	ONO. 1	bed.	+ 17,6	0	8
Adler-Gründ (südwestl. von Bornholm)	1014,0	ONO. 3	heiter	+ 18,0	—	8
Riga	1016,2	NO. 4	wolkig	+ 20,0	1	8
Libau	1016,0	NO. 3	„	+ 19,0	2	8
Hammeren	1015,5	ONO. 2	heiter	+ 17,0	3	4
Haparanda	1019,4	SW. 2	„	+ 19,4	1	1/2
Ostersund	1018,1	S. 1	„	+ 17,0	1	1/2
Wisby	1017,7	OSO. 3	„	+ 20,0	2	30

## Memeler Schiffahrtsnachrichten

Eingekommene Schiffe					
Nr.	Tag	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
816	1	Senwalbo S.D. Trebb	Rotterdam	Stückgut	R. Meyerhofer
847	1	Rimfros S.D. Leonardson	Antwerpen	Stückgut	Sandells
848	1	Helene S.D. Plonk	Königsberg	Stückgut	Memeler Schiffahrtskontor
Ausgegangen					
Nr.	Tag	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
81	1	Helder S.D. Wilson	Danzig	Danzig	G. Kraus

Pegelstand: 0,50 — Wind: ONO. 1. — Strom: aus

## Amtlicher Teil

der Rensportvereingung des Memelgebiets

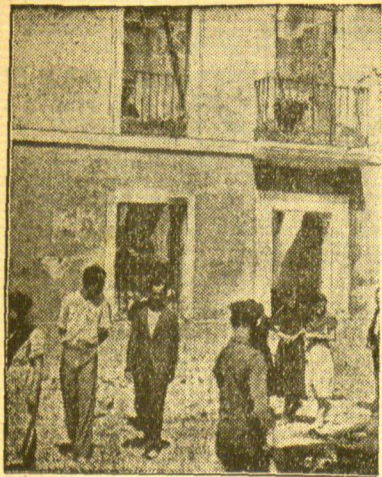
Anschrift: S. Huber, Holzstraße 8.

Die Rensportvereingung des Memelgebiets veranstaltet am 30. August dieses Jahres ein Wiltturnier in Memel, zu dem wir die der Rensportvereingung angeschlossenen Vereine einladen. Die Mannschafstmeldeungen sind bis zum 15. August an S. Huber einzureichen. Nachmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Gemeldet wird in folgenden Klassen: A-Klasse, B-Klasse, C-Klasse, A-Klasse, B-Klasse und Knaben-Klasse. Die Vereine werden achtern mit der Meldung gleichzeitig die Mannschafstauflistung jeder Klasse einzureichen. Die Vereine des Bezirks Memel müssen bis zum 20. August die Mannschafstmeldeungen zur Gerbrunde beim Kirchhof-Obmann einreichen.

Spielplan für Sonntag, den 16. August:

Nr.	Verein und Gegner	Klasse	Zeit	Ort	Schiedsrichter
24	S.C.M.: Spoga.2	Knab.	9.30	Rump.	Niemann
25	S.C.M.1.: S.C.M.2.	B-Sen.	10.15	Rump.	Niemann

Handball  
| Spoga.1.: S.C.M. | Jun. | 10.00 | B | Spiellog.  
S. Huber, Obmann



Armes Spanien!

Jetzt gibt es kaum noch eine Stadt in Spanien, die nicht sichtbare Spuren des Bürgerkrieges trägt. Hier ein Bild aus Sevilla, wo blutige Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Anhängern der Militärpartei tobten.



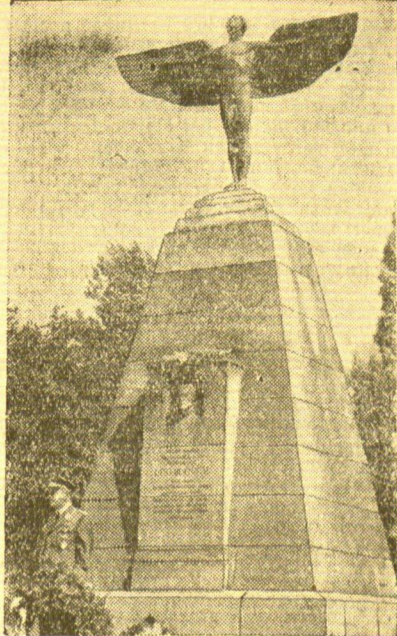
In Moskau demonstriert man für die spanischen Kommunisten

Wie stark die Verbindung Moskaus mit den spanischen Kommunisten ist, veranschaulicht dieses Bild von einer Demonstration Moskauer Arbeiter



Zum Gedenken an den Flugpionier Otto Lilienthal

Am 9. August 1896, vor vierzig Jahren, stürzte Otto Lilienthal in Groß-Bickersfelde bei Berlin mit seiner Flugzeugkonstruktion ab. Otto Lilienthals Arbeiten für den Menschenflug wurden grundlegend für die heutige Flugzeugtechnik. — Rechts: Aus diesem Anlaß wurden am Denkmal Lilienthals Kränze niedergelegt.



Wir sagen allen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, den Bekannten, den Freunden und Berufskollegen, für die vielen Kranz- und Blumen-spenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Ribbat beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen unseren innigsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
Frau Berta Karnowsky-Nimmersatt

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Heinz Szallies**  
u. **Frau Frida**  
geb. Schwerter  
Heydekrug im August 1936  
Danke gleichzeitig für alle erwiesenen Aufmerksamkeiten.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Höllger**  
Jahnsatz

**Im SAISON-AUSVERKAUF**  
bringen wir jetzt

- Läuferstoff** aus Leinenrips 65 cm breit . . . m **4-**
- Bettvorleger** aus Japanstrob 70x120 cm gross . Stück **6<sup>50</sup>**
- Wandbilder** aus Gobelinstoff 50x150 cm . . . Stück **9<sup>75</sup>**
- Stroh-Teppich** aus Japan-Bast 160x240 cm . . . Stück **19<sup>50</sup>**
- Jute-Teppich** engl. Ripsqualität 160x230 cm . . . Stück **26<sup>25</sup>**
- Schlafdecke** reine Wolle, gute schwere Qualität . . . Stück **26<sup>50</sup>**
- Kokos-Teppich** engl. Streifenmuster 183x265 cm . . . Stück **27<sup>50</sup>**
- Balatum-Teppich** 200x300 cm Restposten leicht beschädigt . . . Stück **28<sup>50</sup>**
- Steppdecken** f. Wochenend mit Kattun-bezug u. Wollfüllung Stck **29-**
- Oval-Teppich** aus Japan-Stroh 160x230 cm . . . Stück **33-**

Bitte beachten Sie unsere „Saison-Ausverkaufs“-Schaufenster  
**F. Lass & Co**  
das grosse Fachgeschäft für sämtliche Textilwaren Gegründet 1858

**Sabeyplan**  
für die Fähr Memel-Sandkrug  
für die Zeit vom 16. August bis 30. September 1936

**Abfahrt von der Stadtseite:**  
Von 6 bis 11 Uhr  
stündlich, dann 12<sup>15</sup>  
13<sup>15</sup>, und von 14  
bis 21 Uhr halb-  
stündlich, dann  
22 Uhr letzte  
Fähre

**Abfahrt von der Nehrungsseite:**  
6<sup>15</sup>, 7<sup>15</sup> und von  
8<sup>15</sup> bis 11<sup>15</sup> stündlich  
dann 12<sup>15</sup>, 13<sup>15</sup> und  
von 14<sup>15</sup> bis 21<sup>15</sup> Uhr  
halbstündlich, dann  
22<sup>15</sup> Uhr letzte  
Fähre

Bei eintretendem Bedarf wird der Verkehr ver-  
stärkt.  
Am Sonnabend und Sonntag jeder Woche  
verkehrt bei Bestellung durch Interessenten  
um 23 Uhr eine Nachfähre.  
Memel, den 10. August 1936.

**Der Magistrat**  
— Sandkrugverwaltung —

**Sabeyplan**  
für die Fähr  
Winterhafen - Süderspige  
für die Zeit vom 16. August bis 30. September 1936

**Abfahrt vom Winterhafen:**  
Von 8 bis 11 Uhr  
stündlich, dann 12<sup>15</sup>,  
13<sup>15</sup> und von 14 bis  
20 Uhr halbstündlich

**Abfahrt ab Süderspige:**  
7<sup>15</sup> bis 11<sup>15</sup> bis 11<sup>15</sup>  
stündlich, dann 12<sup>15</sup>,  
13<sup>15</sup> und von 14<sup>15</sup> bis  
20<sup>15</sup> Uhr halbstündl.

Bei eintretendem Bedarf wird der Ver-  
kehr verstärkt. (1253)  
Memel, den 10. August 1936

**Der Magistrat**  
— Sandkrugverwaltung —

**Bekanntmachung**  
Für die Aufstockung des Küchenflügels  
vom Städtischen Krankenhauses werden  
hiermit öffentlich ausgeschrieben:

**Maurer- und Zimmerarbeiten**  
**Tischlerarbeiten**  
**Glasarbeiten**

Die Verdingungsunterlagen und Zeich-  
nungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht  
aus und können gegen Erstattung der Un-  
kosten daselbst entgegengenommen werden.  
Die Angebote sind mit kennzeichnender  
Aufschrift versehen bis  
**Montag, d. 17. August 1936**  
vorm. 9 Uhr  
dem Stadtbauamt einzureichen.  
Memel, den 11. August 1936

**Der Magistrat**

**Bekanntmachung**  
Die Erneuerung des Anstrichs der ge-  
samten eisernen Konstruktions- und  
Maschinenteile der Karlsbrücke soll  
vergeben werden.  
Angebote sind verschlossen und mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen  
bis Montag, dem 17. d. Mts.,  
vorm. 11 Uhr  
dem Stadtbauamt, Hospitalstraße 10/11  
einzureichen.  
Verdingungsunterlagen können gegen  
Erstattung der Selbstkosten dort besogen  
werden.  
Memel, den 11. August 1936

**Der Magistrat**

**INGENIEURBÜRO**  
ALTENBURG TH.

**Zür Hotels**  
u. Pensionen

Vorschriftsmäßige  
Formulare zur  
Fremden-An- u.  
Abmeldung  
hält vorrätig  
Buchdruckerei des  
Memeler Dampfboots.

**Stellen-Angebote**

Licht-, selbständig  
arbeitende  
**Monteure**  
zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht.  
**Braks & Co.**  
Marktplatz 42/43

**Lüchtiger**  
Schuhmachergehilfe  
kann sich sof. meld.  
**E. Franz**  
Breite Straße 16a.

**Erzieherin**  
für einen 5jährigen  
Knaben, mit guten  
Empfehlungen und  
Kenntn. beider Lan-  
desprachen gesucht.  
Anfr. bei dem  
**Vorsteher**  
der Grenzpolizei  
Försterei

**Bedienungsfraulein**  
litauisch und deutsch  
sprech., für Restau-  
rationsbetrieb von  
sofort gesucht.  
**Szwilius**  
Parkstraße 5a

**Lücht., fleißiges**  
**Mädchen**  
mit gut. Kochkenntn.  
u. 15. 8. od. spät. ge.  
Zu erfragen an den  
Schallern d. Blattes.

**Aufwartung**  
für 1/2 Tag gesucht.  
**Braks, Paulstr. 10**

**Kleinanzeigen**  
im  
Memeler Dampfboot  
sind getreue Helfer  
in allen Lebens-  
lagen.

Bei jeder in Haus  
und Beruf auf-  
tretenden Verlegen-  
heit schafft nichts  
so schnell Rat wie  
**eine kleine**  
**Anzeige**  
im viel- und welt-  
gelesenen  
**Memeler**  
**Dampfboot**

**Heiraten**  
**Glückl. Heirat**  
wünscht Beamter, 30,  
gute Erziehung, ver-  
träglich, aufrichtig.  
Auskunft sofort.  
Rückporto erbeten.  
Stabroy Borgsdorf

**Capitol** Des Grosseffolges  
wegen noch  
**Mittwoch 5<sup>15</sup> und 8<sup>15</sup> Uhr**  
unwiderstlich zum letzten Male  
**Volksstage unten 1., oben 1.50**  
Der Spionage-Grossfilm  
**Die unsichtbare Front**  
Mit Trude von Molo, K. Ludwig Diehl,  
Paul Hörbiger, Theodor Loos  
Ivan Gustav Fröhlich, O. Sims  
**Rund um eine Million**

**Verdingung**  
Auf der Försterei in Leibgirren  
sollen 1 Stallgebäude, 2 Scheunen  
und 2 Holzställe errichtet werden.  
Zeichnungen und Baubeschreibungen  
liegen im Forstamt Birkswill und beim  
Landesbauamt Memel zur Einsichtnahme  
aus.  
Angebote sind im verschlossenen Um-  
schlag mit entsprechender Aufschrift ver-  
sehen bis 22. August d. Js. dem Landes-  
bauamt in Memel einzureichen.  
Memel, den 11. August 1936.

**Direktorium des Memelgebietes**

**Saison-Ausverkauf**  
Herren- u. Damen Barbadine-Mäntel  
jezt zu Ausverkaufspreisen  
**E. Milner**, Fleischbänkenstr. 2

**Zwangsversteigerung**  
Am Donnerstag, dem 13. Aug. 1936,  
werde ich

1. um 9 Uhr vormittags auf dem Hof  
**Sabrauskij**, Memel, Vibauer Straße 14,  
anderevißig gepflündet, dort untergeleitet  
1 Ständer, 1 Sofa mit Umbau,  
2 Sessel, 1 Kleiderschrank, 1 Vinos-  
leumteppich, 2 Nachttische

2. um 10 Uhr vorm. in der Schuhfabrik  
**Adler**, Memel, Volangenstraße 23/24  
1 Söhlendrehmaschine

3. um 2 Uhr nachm. bei **Kurschus**,  
**Ramuten-Jahn 1** Spazierwagen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
versteigert.

**Fischer**, Gerichtsvollzieher in Memel.  
Dugo-Scheu-Straße 9

**Miele**  
Motor-Fahrrad  
mit Sachs-Motor  
Modell 1936

Miele-Motor-Fahrräder werden  
gern gekauft, da sie in Konstruktion,  
Material und Form übertrifft sind  
und sich vielfach ausnehmend glänzend be-  
wehren lassen.

**Schmidtke & Rosenberg**, Memel

**Zu kaufen gesucht**  
**eine Lokomobile** 5-15 PS,  
oder  
**ein Dampfessel** nicht unter 6 At-  
mosphärenüber-  
druck und 8 qm Heizfläche, liegend oder  
stehend,  
**eine Bohrmaschine** bis 50 mm  
Bohrung.  
Angebote unter 402 an die Abfertigungs-  
stelle dieses Blattes erbeten. (1234)

**Eine tüchtige, jüngere**  
**Verkäuferin**  
aus der Kolonialwarenbranche zum  
1. September sucht  
**Richard Schütz**, Steintor

**Wenion**  
in gutem Hause mit Beaufsichtigung der  
Schularbeiten. Auch getrennt. Zuzhr. u.  
403 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

**Kammer** Täglich  
5 u. 8<sup>15</sup> Uhr  
Volkspreise  
Der unvergeßliche, schönste Film  
aller Zeiten  
Der größte Ufa-Erfolg:  
**Der Kongreß inanzi**  
Lilian Harvey, Willy Fritsch,  
Conrad Veidt, Lil Dagover, Alfred  
Abel, Ad. Sandrock, Otto Walburg,  
Paul Hörbiger, Max Gülstorff.  
„Das gibts nur einmal,  
das kommt nie wieder.“

**Apollo** Tägl. 5 u. 8<sup>15</sup> Uhr  
Volkspreise  
**Eine Frau, die weiß was sie will**  
Lil Dagover, Adolf Wohlbrück,  
Belprogramm

**Verkäufe**

**Kinderwagen**  
**Hobelbank**  
**Aufreifein**  
30x3<sup>15</sup>, zu verkaufen.  
**Gardelke**  
Ankerstraße 14, Hof

**Trod. Brennholz**  
**prima Brekstorf**  
liefert mit Anfuhr  
**G. Ruppel**, Tel. 2970

**Gehrodt**  
mittl. Gr., u. Dam-  
Fahrrad zu verkaufen.  
**Welschnor**  
Grüne Straße 10

**Lehm**  
kann abgeleert werd.  
**Jungferstr. 7**

**Stellen-Gesuche**

**Kontoristin**  
versteht in Buchfüh-  
rung, Maschinen-  
schreiben u. Steno-  
graphie, sowie mit  
lämlichen Büro-  
arbeiten gut vertraut,  
sucht ab sof. od. spät.  
paß. Beschäftigung.  
Zuzhr. u. 396 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**Vermietungen**

**3 1/2-Zimmer-Wohn.**  
im Zentr. an Woh-  
nungsberetigte ab  
1. 9. zu vermieten.  
Zuzhr. u. 394 an d.  
Abfertigungs-  
stelle d. Bl.

**Wohnung**  
2 Zimmer und Küche,  
zu vermiet. Zuzhr.  
unter 397 a. d. Ab-  
fertigungsst. d. Bl.

**Eden**  
zu vermieten  
Vibauer Str. 1a

**2-Zimmer-Wohn.**  
mit Bad, mod., ab  
1. 9. 36 Kantstr. 4a  
zu vermieten. An-  
fragen  
**Dampfmäscherei**  
„Blitz“  
Präf. Smet. Allee 20  
Tel. 4222

**3-Zimmer-Wohn.**  
mit Bad, mod. und  
reichl. Nebengelass in  
Eduardshof a. verm.  
Zu erfragen an den  
Schallern d. Blattes.

**Wöbl. Zimmer**  
an Herrn zu vermiet.  
Wiesenauerstr. 2o,  
part. rechts.

**2 möbl. Zimmer**  
sep. gelegen, eventl.  
mit Pension, zu hab.  
Mühlentorstr. 2

**Ein Anruf**  
unter dieser Num-  
mer genügt, und  
unser reichhalti-  
ges Mustermateri-  
al in modernen  
u. preiswerten Ta-  
peten steht Ihnen  
kostenlos und  
unverbindlich zur  
Verfügung.

**Pierach**  
**Kundt & Co**  
a. d. Börsebrücke

**Grundstücks-**  
**markt**

**Kl. Stadtgrundstück**  
mit Garten, Zentr.,  
mit freiwandernder  
5-Zimmerwohnung  
günstig zu verkaufen.  
Zuzhr. u. 401 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.

**Kl. Landgrundstück**  
zu kaufen gesucht,  
Zuzhr. u. mit Preis  
unt. 404 an d. Ab-  
fertigungsstelle d. Bl.

**Mietsgesuche**

**4-5-Zimmer-Wohn.**  
von sofort od. 1. 10.  
gesucht. Zuzhr. unt.  
399 a. d. Abfertigungs-  
stelle d. Bl. erb.

**3-5-Zimmer-Wohn.**  
Zuzhr. u. 392 an d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**1-2-Zimmer-Wohn.**  
von 15. 8. od. 1. 9.  
Zuzhr. u. 400 an d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**1 bis 2 leere Zimmer**  
mit Küche vom 1.  
oder 15. 9. gesucht.  
Zuzhr. u. 398 an d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**Lehrer des Gymna-**  
**siums sucht v. 15. 8.**  
**möbl. Zimmer**  
Zuzhr. u. 393 an d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**Kl. sep., gut möbl.**  
**Zimmer**  
vom 15. 8. gesucht.  
Zuzhr. u. 395 an d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**Damen-Kleider**  
in neuen Mustern und Formen  
**Waschkunstseide** hübsch verarbeitet 45.-, 36.- **22<sup>50</sup>**  
**Voile** hell- und dunkelfarbig 35.-, 16.50 **8<sup>90</sup>**  
Aus guten **Frottéstoffen** . . . . . **9<sup>85</sup>**

**Eklefia Cymplöid**  
J. HANFF & BECKER